



Maison Relais/Crèche
Beaufort

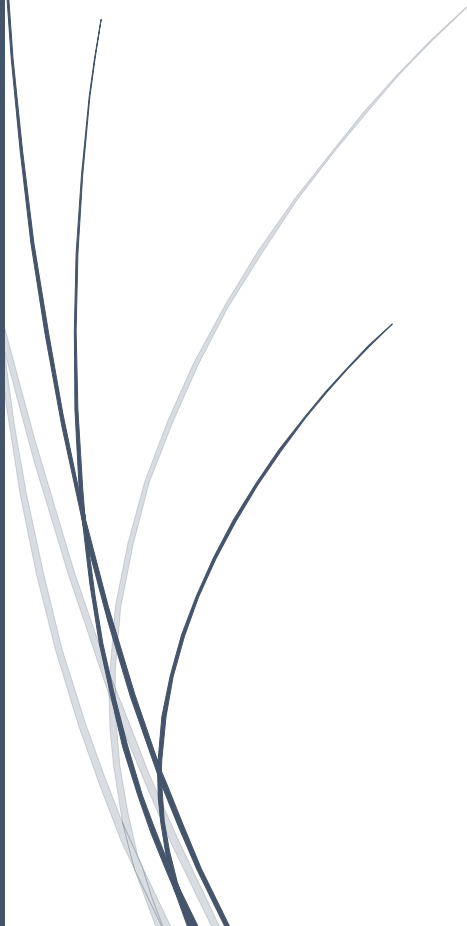
LUXEMBOURG
YOUTH HOSTELS
↳.lu



Maison Relais Beaufort

Nr.Agrément: 522

*Concept d'Action Général / Services d'éducation et
d'accueil pour enfants*



„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“

Maria Montessori

CONTENTS

1. Einleitung	1
Beschreibung der Umgebung bzw. des Einzugsgebietes	1
Organisatorischer Teil:	1
2. Verwaltung	1
3. Einrichtungsspezifische Organisation	2
Beschreibung der Einrichtung (Infrastruktur)	2
Öffnungszeiten, Ferienregelungen	2
Gruppenanzahl und –struktur	2
Personalsituation und Aufgabenbereiche des Personals	3
Tagesablauf	7
Regeln	9
Kooperation mit Eltern	11
Kooperation mit externen Bildungspartnern und anderen Einrichtungen/Institutionen	12
Pädagogischer Teil	14
4. Aufgaben NON-FORMALER BILDUNGSEINRICHTUNGEN	14
5. Umsetzung der pädagogischen Orientierung	16
Das Bild vom Kind und das Bildungsverständnis	16
Rollenverständnis der Pädagogen	18
Bildungsprinzipien	20
Merkmale non-formaler Bildung	21
6. Pädagogische Praxis	23
Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse	23
Umsetzung der Handlungsfelder (Rahmenplan zur non-formalen Bildung)	27
Spezifische Aktivitäten & Projekte	28
Transitionsbegleitung	31
Bildungspartnerschaften	31
Bildungspartnerschaften mit Eltern	31
Bildungspartnerschaften mit (externen) Fachkräften	32
Kooperationen und lokale Vernetzung	33
Qualitätsentwicklung	33
Qualitätsmanagement	33
Fortbildung des Teams / Teamentwicklung	34
Reflexion und Supervision	34
Blick in die Zukunft:	35
Impressum und Anhang	i
Literaturverzeichnis	xi

1. EINLEITUNG

BESCHREIBUNG DER UMGEBUNG BZW. DES EINZUGSGEBIETES

Zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Konzepts (September 2017) waren in der Gemeinde Beaufort (Beaufort, Dillingen und Grundhof) 459 Kinder zwischen 0 und 12 Jahren gemeldet. Derzeit besuchen uns Kinder aus 10 verschiedenen Nationen, viele haben auch eine doppelte Nationalität. Die am meisten vertretenen Nationalitäten sind portugiesisch, luxemburgisch, niederländisch, deutsch, französisch und montenegrinisch. Seit Anfang 2016 sind auch Kinder mit syrischer Nationalität in unserer Einrichtung eingeschrieben. Die Gemeinde Beaufort vergrößert sich ständig, und die Verantwortlichen der Gemeindeverwaltung, zusammen mit dem Träger, tun ihr Bestes, um der wachsenden Nachfrage nach Betreuungsplätzen nachzukommen. Zur Zeit sind weitere Betreuungsstrukturen in Planung (Errichten einer Waldkita, weitere Säle zur Betreuung der Schulkinder).

ORGANISATORISCHER TEIL:

2. VERWALTUNG

Die Maison Relais Beaufort wird unter dem Träger der „Auberges de Jeunesse Luxembourgeoises a.s.b.l.“ geführt. Sie ist von Seiten des Familienministeriums und der Gemeinde Beaufort konventioniert.

Die Luxemburgische Jugendherbergszentrale ist ein Verein ohne Gewinnzweck (VoG) / a.s.b.l. und Mitglied des internationalen Jugendherbergsverbands „Hostelling International“, der mehr als 4.000 Jugendherbergen in 90 Ländern verbindet.

Gesetzliche Grundlage

Die gesetzliche Rahmgebung für die Betreuungsstruktur einer Maison Relais sind vom Staat festgelegt. Die Einrichtung und Leitung der Maison Relais besteht aus der Kooperation zwischen dem Träger (*AJL*), der Gemeinde Beaufort und dem Familienministerium. Der Gemeinde obliegt die politische Führung der Maison Relais. Die Gemeinde kann die Leitung der „Maison Relais“ in Eigenregie übernehmen oder externe Trägervereine (*hier: Auberges de Jeunesse Luxembourgeoises*) mit der fachlichen Leitung und pädagogischen Arbeit beauftragen.

Mehr Informationen über die Jugendherbergen in Luxemburg und ihre Geschichte:

International Youth Hostel Federation (IYHF) - www.hihostels.com

Jugendherbergen in Luxemburg - Wikipedia.lu

Luxemburger Jugendherbergszentrale - Wikipedia.de

www.youthhostels.lu

3. EINRICHTUNGSSPEZIFISCHE ORGANISATION

BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG (INFRASTRUKTUR)

Das Gebäude der Maison Relais ist mit der Jugendherberge in Beaufort verbunden. Sie befindet sich im ersten Stockwerk. Im Erdgeschoss befindet sich die Crèche. Beide Gebäude sind durch einen Durchgang miteinander verbunden, welches die Zusammenarbeit des Personals beider Häuser erleichtert.

Die Précoce-Gruppe funktioniert als „Annexe“ in einem separaten Gebäude. Sie ist zu Fuß in wenigen Minuten erreichbar.

Die Raumgestaltung hat einen großen Einfluss auf die Qualität der pädagogischen Arbeit. Die Räume der Maison Relais sollen Geborgenheit geben, aber auch Anregungen und Neugierde schaffen und diese auch erhalten. In den unterschiedlichen Räumen stehen den Kindern, der Funktion des Raums angepasste, Materialien zur Verfügung.

Im Gebäude der Maison Relais befinden sich eine Bibliothek, ein Bauraum, eine pädagogische Küche, eine Kickerecke, ein Bastelatelier, ein Holzatelier, sowie das Restaurant sowie eine mit Matten ausgelegte Nische für den C.4. Zusätzlich haben wir die Möglichkeit auf Anfrage den Indoor-bereich (Spielplatz) der Jugendherberge zu benutzen.

In der Maison Relais wird mit Funktionsräumen gearbeitet. Jedem Raum wird ein „Experte“ (des Personals) und eine bestimmte Funktion/Rolle zugeschrieben. Zwei der Räume sind offen gestaltet. Sie bestehen aus Ausläufer im Flur und verfügen nicht über eine verschließbare Tür.

ÖFFNUNGSZEITEN, FERIENREGELUNGEN

Die Maison Relais ist täglich von 6h30 bis 19h geöffnet.

Während den Schulzeiten findet montags, mittwochs und freitags zwischen 8h und 12h, sowie von 14h bis 16h, keine Betreuung statt. Dienstags und donnerstags findet jeweils von 8h bis 12h keine Betreuung statt. Zu diesen Zeiten sind die Kinder in der Schule.

Während den Schulferien ist die Maison Relais durchgehend geöffnet. In den Winterferien hat die Maison Relais über die Feiertage eine Woche geschlossen (24.01-01.01).

Während den Schulferien findet die Betreuung der *Précoce-Gruppe* im Gebäude der Maison Relais statt.

GRUPPENANZAHL UND –STRUKTUR

Das Angebot der Maison Relais Beaufort richtet sich an alle Schüler der Grundschule, Spielschule und des Précoce der Gemeinde Beaufort, von Zyklus 1 bis 4. Betreut werden Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren, dies während den Schulzeiten und -ferien.

Für jeden Zyklus sind mindestens 2 Erzieher verantwortlich. Diese übernehmen vorwiegend auch die Begleitung ihrer Gruppe vom und zum Schulgelände. Innerhalb der Maison Relais verlaufen diese Gruppenzuständigkeiten jedoch weitgehend durch die räumliche Gestaltung, die Funktionsräume und dem offenen System. Sie zeigt sich jedoch während der Hausaufgabenbetreuung welche von den Gruppenverantwortlichen übernommen wird.

Gruppenanzahl September 2017 (Mittagsstunde)

Précoce

Erzieher Team Tania Thielen und Natascha Haaker

Kinder 15

Zyklus 1

Céline Spingard; Annick Gillen; Sylvia Moos-Möller und Anja Schönhofen

Kinder 33

Zyklus 2

Patricia Melone; Tammy Raach; Sabina Mehovic

Kinder 44

Zyklus 3

Michael Pereira; Nathalie Diederich

Kinder 31

Zyklus 4

Garcia Pereira; Denise Genson

Kinder 31

PERSONALSITUATION UND AUFGABENBEREICHE DES PERSONALS

Wie im "memorial-a-n-199-du-20-novembre-2013" festgeluegt und vereinbart, hält sich die Maison Relais Beaufort an die vorgegebenen Vorschriften.

Hervorzuheben gilt Artikel 10. (1)

"Art. 10. (1) Le ratio d'encadrement pédagogique détermine le nombre minimal du personnel d'encadrement engager par le gestionnaire pour assurer le fonctionnement d'un service.

Le nombre maximal d'enfants par agent d'encadrement:

a. enfants âgés de moins de deux ans: 6

b. enfants âgés de deux à quatre ans: 8

c. enfants âgés de plus de quatre ans: 11

Pour déterminer le nombre du personnel d'encadrement (NPE) du service on utilise la formule suivante:

$$NPE = x/6 + y/8 + z/11$$

dont x, y et z sont les nombres d'enfants inscrits selon les classes d'âge respectives.

Le nombre minimal du personnel d'encadrement obtenu à l'aide du calcul est arrondi au nombre entier supérieur."

Die Maison Relais setzt sich aus der Leitung (und stellvertretenden Leitung), diplomierten Erziehern, Aides socio-familiales, Hilfserzieher, einer administrativen Hilfskraft, sowie einem technischen Team (Küchenhilfe, Reinigungskraft) zusammen.

Das Personal arbeitet im Rahmen des pädagogischen Projektes eng zusammen. Die Aktivitäts- sowie Ferienpläne werden immer in Zusammenarbeit mit dem Team ausgearbeitet, um ein möglichst an die Kinder angepasstes Programm in Betrachtung des Bildungsrahmenplans anzubieten. Die Aktivitäten unterziehen sich regelmäßigen Reflektionen und internen Evaluationen.

Jeder Mitarbeiter ist Experte / Verantwortlicher für einen Raum der Maison Relais. Die Funktion des Raumes soll bestmöglich die Interessen des Mitarbeiters miteinbinden. Nur wenn der Erzieher sich mit seinem Verantwortungsbereich wohl fühlt kann er ehrlich und authentisch die Kinder für seinen Bereich begeistern. Er ist für dessen Ist- und Sollzustand verantwortlich. Er beobachtet ob die Raumgestaltung sowie die vorhandenen Materialien immer noch den Bedürfnissen der Kinder entsprechen und gibt der Leitung regelmäßig Feedback und Verbesserungsvorschläge.

Jeder Mitarbeiter ist für einen Zyklus der Kinder (Mit-) Verantwortlich. Dies zeigt sich vor allem in der Begleitung vom und zum Schulgelände, sowie während der Hausaufgabenbetreuung. Dieser ist auch die Referenz Person für die Eltern im Alltag. Im restlichen Alltag vermischen sich diese Zuteilungen jedoch.

Jeder Mitarbeiter ist dazu verpflichtet wichtige Informationen bezüglich der Kinder im Logbuch einzutragen und dieses auch täglich zu lesen. Ein schriftliches Festhalten wichtiger Informationen bietet nicht nur ein gewisses Maß an Sicherheit, sondern vereinfacht es den Anderen des Teams auf dem gleichen Informationsniveau zu bleiben.

Das erzieherische Team pflegt einen regelmäßigen und intensiven Kontakt zu den Eltern, dem schulischen Personal und allen anderen mit ihnen in Verbindung stehenden Personen und steht ihnen jederzeit bei Fragen zur Seite.

Jede als wichtig empfundene Information bezüglich ihrer Kinder wird an die Eltern weitergeleitet. Das gesamte Team der Maison Relais unterliegt der beruflichen Schweigepflicht. Alle Informationen werden vertraulich behandelt.

Beobachtungen: Beobachten ist kein Luxus. Beobachtungen und Dokumentationen sind Arbeitsgrundlagen für pädagogische Fachkräfte im Hinblick auf Begleitung und Unterstützung kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse.

Arbeitsfelder des Personals (Team Maison Relais Beaufort)

Chargée de direction und Adjoint à la direction

Einrichtungsleiter

Die Einrichtungsleiter garantieren eine fachliche und persönliche Führung der Mitarbeiter. Eine wesentliche Aufgabe der Leitung ist die Qualitätsentwicklung der Einrichtung. Die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sowie das Weiter- und Ausbilden der Mitarbeiter steht hier im Fokus.

Voraussetzung für die Sicherung der Entwicklung, ist die effektive Zusammenarbeit von Leitung und Team(s).

Die Einrichtungsleiter moderieren die Zusammenarbeit von Eltern und Erzieher(innen), fördern den Informations- und Erfahrungsaustausch und beraten:

- Aufnahmegespräch mit Eltern:
 - Darstellung der pädagogischen Arbeit
 - Präsentation der Räumlichkeiten
 - Festlegung der Betreuungszeit
 - Beratung zur Eingewöhnungszeit
- Planung und Durchführung von Elternabenden, Veranstaltungen und Festen
- Förderung der Elternzusammenarbeit
- Konfliktberatung zwischen Eltern und Erziehern / Erzieherinnen
- Bereitstellung von Informationen

Zu der Arbeit eines Leiters einer Erziehungseinrichtung gehören ebenfalls Verwaltungs- und Organisationsaufgaben. Diese Arbeit garantiert einen reibungslosen Ablauf.

Die Leiter einer Maison Relais beraten und informieren den Träger, die Gemeinde und Sorgeberechtigten / Eltern über Anfragen von Eltern, Teilnahme der Einrichtung an Modellversuchen und notwendige Bauvorhaben. In gemeinsamen Sitzungen/Gesprächen mit dem Träger und der Gemeinde werden relevante Entscheidungen für die Einrichtung getroffen (Öffnungszeiten / Gruppenstruktur / Inventar usw.). Bezüglich der Personalstruktur wird der Träger beim Einstellungsverfahren, sowie beim Beurteilung- und Kündigungsverfahren die Entscheidungen und Umsetzungen mit tragen.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule, den Ausbildungsstätten, den Behörden und anderen Institutionen wird gefördert und stabilisiert.

Die Leiter sind verantwortlich für die Präsentation der Einrichtung in der Öffentlichkeit. Kontakte zu Einrichtungen des Gemeinwesens und Presse (...) müssen geknüpft und gepflegt werden.

Responsable de groupe/ Gruppenleiter(in)

Dem Gruppenleiter / der Gruppenleiterin (Referenz Person) ist die Leitung der einzelnen Gruppe auferlegt. Er / Sie trägt die Verantwortung über die pädagogische Umsetzung in der Gruppe, sowie die Organisation innerhalb der Gruppe.

Der Gruppenleiter / die Gruppenleiterin ist Ansprechpartner für das Personal innerhalb seiner Gruppe. Auch ist er die direkte Informationsquelle / Bezugsperson für den Einrichtungsleiter und die Eltern / Sorgeberechtigten der Kinder.

Die Gruppenleitung hat somit folgende Aufgaben zu erledigen:

- Aufrechterhaltung der Gruppenstruktur
- Qualitätssicherung / Qualitätssteigerung innerhalb der Gruppe (Pädagogisch + Organisatorisch)
- Organisieren / Durchführung / Reflektieren / Evaluieren der Gruppenpädagogik
- Organisieren / Durchführen der Elterngespräche
- Praktikumsbegleitung / Praxisanleiter(in)

Der/die Gruppenleiter(in) übernimmt außerdem das Aufgabenfeld der Erzieher / Erzieherin. Die Gruppenleitung besteht ausschließlich aus Erzieher und Erzieherinnen (diplomiert).

Die Gruppenleiter sind die direkte Verbindung zum Einrichtungsleiter und nutzen den schnellen Informationsaustausch und Handlungsfeld als Sicherung der Qualität innerhalb der Einrichtung.

Erzieher / Erzieherin

(diplomiert)

- **Aide – socio familiale**
- **Aide – Educatrice / Educateur**

Erzieher beobachten den Entwicklungsverlauf der zu betreuenden Kinder und dokumentieren diesen. Das Analysieren der Entwicklung eines jeden Kindes erfolgt, sowie das Dokumentieren, nach verschiedensten Methoden (Beobachtungs- & Dokumentationsverfahren ...).

Auf der Basis der Beobachtungen, analysieren die Erzieher den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder und entwickeln Methoden um jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung zu fördern. Mit Hilfe von Aktivitäten, Projekten und Lerneinheiten werden die Kinder in ihrem individuellen Entwicklungsstand gefordert und gefördert. Die Grundlagen solcher Maßnahmen bilden die Analyse die aus Beobachtung und Dokumentation entstanden sind.

Bei der individuellen Erziehungsplanung werden die Elemente wie Ziele (Grob- und Feinziele, Maßnahmen und individuelle Erziehungsprobleme, sowie rechtliche und organisatorische Vorgaben) berücksichtigt.

Ein regelmäßiger Austausch mit der Gruppenleitung und / oder dem Einrichtungsleiter, wird garantiert.

Beobachtungen werden vom gesamten Personal durchgeführt.

Dokumentiert wird vom diplomierten Personal.

Erziehungsplanung und Planungen der Aktivitäten/Projekte/Lerneinheiten werden vom diplomierten und graduierten Personal begleitet.

Fokus Forderung / Förderung

- Körper, Bewegung, Gesundheit
- Soziale und kulturelle Umwelt, Werteerziehung
- Sprache und Schrift
- Bildnerisches Gestalten
- Musik
- Mathematische Grunderfahrungen
- Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Aide- socio familiale, Aide-Educatrice/Educateur, sowie Aide-soignant(e) werden jeweils von dem diplomierten und graduierten Personal unterstützt und begleitet. Handlungen des zertifizierten Personals sind mit dem diplomierten/graduierten Personal stets abzusprechen.

Stagiaire / Praktikant

Remplacant / Ersatz

Benevol / Freiwilliger

Praktikant(in) / Ersatz sollen die Erzieher in ihrer Arbeit unterstützen (*Prinzip: „Helfende Hand“*).

Die / der Praktikant(in) arbeitet nah an den Erzieher(innen), da sie in diesen Job hineinschnuppern sollen. Ihr wird ein (*bei Bedarf mehrere*) Evaluations-, und Reflexionsgespräche angeboten. Die Endbenotung erfolgt innerhalb eines Gespräches mit dem Gruppenverantwortlichen und dem Einrichtungsleiter.

Die/Der Praktikant(in) / Ersatz / Freiwillige(r) ist dem Erzieher / der Erzieherin untergeordnet und bekommt von diesem gewisse Aufträge zugesprochen. Ein regelmäßiger Austausch mit der Gruppenleitung und / oder dem Einrichtungsleiter wird garantiert.

TAGESABLAUF

Die Maison Relais ist morgens von 6.30h bis abends 19h durchgehend geöffnet. Im Laufe des Tages werden unterschiedliche Dienste angeboten. Während den Schulzeiten findet in der Maison Relais keine Kinderbetreuung statt (täglich von 8h-12h, sowie montags, mittwochs und freitags von 14h – 16h).

MORGENTLICHER EMPFANG

Der Empfang der Kinder findet morgens von 6h30 bis zur Aufsicht des Lehrpersonals der Schule statt. Von 7h bis 7h30 wird ein kleines Frühstück angeboten. Das Hauptfrühstück sollte allerdings zu Hause eingenommen werden. Wenn die Kinder ankommen können sie selbst wählen wo sie hin wollen (Chill, Bewegungsraum, Mäin Eck, ...)

Das Personal der Maison Relais begleitet die Kinder auf ihrem Weg von der Maison Relais zum Schulhof, in welchem die Aufsicht des Schulpersonals stattfindet.

MITTAGSSTUNDE

Um 12 Uhr finden die Kinder sich, je nach Zyklus, an den für sie vorgesehenen Sammelstellen im Schulgebäude ein. Dort wartet das Personal der Maison Relais und überprüft sorgfältig die Präsenzen der Kinder und begleitet sie dann in kleinen Gruppen in die Maison Relais. Um 13h45 werden sie wieder in den Schulhof begleitet.

Unser Hausrestaurant ist jeden Tag von Montag bis Freitag von 12.00 bis 13.30 geöffnet. Der Essen wird frisch und sorgfältig vom Küchenpersonal der Jugendherberge zubereitet. Der Raum wird durch einen Vorhang in zwei geteilt. Diese Einteilung ermöglicht es den Zyklus 1 individualisierter zu betreuen. Der andere Teil, steht den Kindern des Zyklus 2-4 zur Verfügung, dort können 20 Kinder Platz nehmen. Wenn ein Kind eine bestimmte Diät einhalten muss, sei es wegen Allergien und/oder religiösen Gründen, müssen die Eltern eine Bescheinigung, bei Allergien ein ärztliches Attest mit den notwendigen Informationen abgeben.

In der Maison Relais können die Kinder selbst entscheiden wann sie essen möchten. Jedes Kind muss während der Mittagstunde im Restaurant erscheinen. Mit diesem Zeitfenster geben wir den Kindern die Möglichkeit während den Mahlzeiten ihre sozialen Kontakte zu pflegen. Zusätzlich können sie spontane Ideen noch schnell umsetzen oder bereits begonnene Aktivitäten beenden. Zudem wird so der Byorhythmus der Kinder mehr berücksichtigt.

Die Kinder, die sich entscheiden sofort essen zu gehen, müssen zuerst ihre Hände mit Seife waschen. Vor dem Restaurant stellen sie sich in eine Reihe, wo sie nacheinander von einem Erzieher aufgerufen werden, um eine Restaurantkarte zu bekommen. Jedes Kind wird auf der Liste markiert, damit der Erzieher stets den Überblick behält, welche Kinder noch nicht essen waren. Mit den Karten weiß der Erzieher wie viele Plätze noch frei sind im Restaurant.

Im Restaurant sollen die Kinder sich selbst bedienen. Sie dürfen sich so viel bedienen wie sie wollen, aber alles was sie selbst nehmen sollen sie auch essen. So wird ein wertschätzender Umgang mit den Lebensmitteln gelernt.

Bei uns sollen die Kinder von allen Speisen bedienen um die Möglichkeit zu haben die verschiedenen Speisen kennenzulernen. Sie werden nicht gezwungen alles zu essen, werden aber stets von den Erziehern ermutigt alles zu probieren. Mindestens ein Glas Wasser soll während jeder Mahlzeit getrunken werden.

Die Kinder können sich den Tisch und den Nachbarn selbst aussuchen, dies führt zu einem erhöhten Wohlbefinden. Eine angenehme Atmosphäre mit lockeren Tischgesprächen entsteht so während des Essens.

Mit Hilfe eines Handzeichens bitten uns die Kinder um Erlaubnis abräumen zu können. Beim Abräumen wird der Müll getrennt. Essenreste werden separat gesammelt.

Als Nachtisch steht den Kindern jeden Tag Obst zur Verfügung und ab und zu auch eine süße Nachspeise. Jeder ist dazu verpflichtet, beim Verlassen des Restaurants seinen Essplatz sauber zu hinterlassen.

Die Karte wird am Eingang wieder abgegeben, damit das nächste Kind ins Restaurant eintreten kann.

Dieser Ablauf ist für jedes Kind gleich, bis alle Kinder im Restaurant waren.

NACHMITTAGS

Zusätzlich zum morgendlichen Empfang und der Betreuung während der Mittagsstunde bietet die Maison Relais folgende Angebote:

- Betreuung nachmittags und außerhalb der Schulzeiten:
Montags, mittwochs und freitags von 16h bis 19h und dienstags, donnerstags von 14h bis 19h,
- Raum und Zeit für die Erledigung der Hausaufgaben - Hausaufgabenbetreuung
- Sozio-Pädagogische Aktivitäten und Projekte

Montag, Mittwoch und Freitag werden die Kinder des Zyklus 1 um 15.45 von der Schule abgeholt. Die Kinder der Zyklen 2-4 werden um 15.55 abgeholt.

In der Maison Relais können die Kinder dann frei wählen welche Aktivität sie machen wollen.

Von 16.15 – 16.45 bieten wir im Restaurant einen Zwischenmahlzeit. Die Kinder haben die Wahl ob, wann und mit wem sie essen wollen.

Von 16.45-18.00 findet eine Hausaufgabenbetreuung, keine Hausaufgabenhilfe, statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihre Hausaufgaben in einem ruhigen Raum zu erledigen und finden bei Fragen immer einen Ansprechpartner. Die Hausaufgaben bestehen meist aus Einzelarbeit, können aber auch in einzelnen Fällen in Gruppenarbeiten stattfinden.

Den Kindern des Zyklus 1 stehen während den Hausaufgaben verschiedene Räume zu Verfügung wo sie Aktivitäten, aber auch dem „Freispiel“ nachgehen können.

Dienstag und Donnerstag werden die Kinder des Zyklus 1 um 11.45 von der Schule abgeholt und die Kinder vom Zyklus 2-4 um 12.00. Genau wie Montags, Mittwochs und Freitags haben die Kinder auch hier die Möglichkeit die Aktivitäten frei zu wählen.

SCHULFERIEN

Während den Schulferien bleibt die Maison Relais durchgehend von 6h30 bis 19h geöffnet.

Das Frühstück und das Mittagessen werden jeweils um 9h und 12h gereicht.

Von 10h bis 12h und 14h bis 16h werden jeweils 2 – 3 Aktivitäten angeboten in welche die Kinder sich einschreiben können.

Das Gefühl von Schulferien soll auch den Kindern welche die Maison Relais besuchen vermittelt werden. In der Ferienzeit werden vermehrt (Tages-) Ausflüge organisiert. Diese führen die Kinder auf Spaziergänge, zu Sporteinrichtungen, Schwimmbädern, und vielem mehr.

REGELN

Um einen geregelten Tagesablauf garantieren zu können sind Regeln und deren Einhaltung unumgänglich. Das Erlernen und Einhalten der hausinternen Regeln (Hausordnung siehe Anhang) gehört zur sozialen Entwicklung eines Kindes und ist wichtig für seine Integration in die Gruppe.

Gemeinsam mit den Erziehern hat eine Gruppe von Kindern raumspezifische Regeln erstellt und diese als Plakate sichtbar in den Räumen aufgehängt.

Wenn ein Kind mehrfach gegen die Regeln verstößt und sich auch nach einem Gespräch mit den Erziehern nicht an die Regeln hält werden die Eltern zu einem Gespräch gebeten. Wenn auch dies nicht zum gewünschten Ergebnis führt, kann das Verhalten des Kindes dessen zeitweiligen, oder gar definitiven Ausschluss aus der Maison Relais mit sich bringen. Dieses System ist im Anhang formuliert.

AUFNAHME/ANMELDUNG

Bei der ersten Einschreibung ihres Kindes ist ein Gespräch unter den Eltern und dem Leiter der Institution erforderlich. Dort wird das Informationsformular über die Kinder ausgefüllt.

Hierfür sind folgende Dokumente wichtig:

- Eine Kopie des „Chèque-Service“ Vertrages
- Eine Arbeitsbescheinigung
- Wenn nötig ein ärztliches Attest über Allergien/Krankheiten/Intoleranzen

Bei der Aufnahme haben Familien mit folgenden Voraussetzungen Priorität:

- Alleinerziehende
- Familien, in denen beide Elternzeit arbeiten
- Familien, in besonderen Situationen (Bsp.: Kinder mit Beeinträchtigungen, o.ä.)

Je nach Bedürfnis können die Eltern zwischen zwei Einschreibungsmodalitäten wählen:

- Feste Einschreibung: das Kind ist für das ganze Schuljahr zu festen Zeiten eingeschrieben.
- Gelegentliche Einschreibung: je nach Arbeitsplan der Eltern (flexible Arbeitsstunden, Schichtarbeit) können die Eltern ihr Kind flexibel einschreiben und reichen jeden Monat ein Formular mit den benötigten Betreuungszeiten ein.

Die Einschreibung muss jedes Jahr wiederholt werden. Dazu muss jedes Jahr zu den vorgegebenen Zeiten ein neues Formular zur Einschreibung des Kindes in der Maison Relais abgegeben werden.

Wenn die Einschreibung nicht im vorgegebenen Zeitrahmen eingereicht wurde kann eine Aufnahme des Kindes in der Maison Relais nicht garantiert werden.

Wenn das Kind nicht vor 9 Uhr morgens abgemeldet wird, werden die vorgesehenen Anwesenheitssunden berechnet.

Für die Ferien sowie die Ferienaktivitäten in den Sommerferien müssen die Kinder separat eingeschrieben werden. Auch hier gilt es die Zeitangaben zu respektieren. Während eines Schuljahres muss das Kind mindestens einen Urlaub von zwei Wochen (während der Schulferien), nehmen. In einem Schuljahr soll das Kind insgesamt 25 Tage Urlaub nehmen.

ELTERLICHE ERLAUBNIS „DÉPLACEMENTS“

Der Einschreibung ihres Kindes in die Maison Relais liegt ein Formular bei ob das Kind das Gebäude der Maison Relais *eigenständig* (alleine) verlassen darf. Dies bezieht sich nur auf den Weg nach Hause und/oder in einen Verein (*Sport, Musik,...*).

Die Eltern tragen nach dem Unterschreiben dieses Formulars die alleinige Verantwortung wenn ihr Kind die Maison Relais eigenständig verlässt. Das Kind darf die Maison Relais erst dann mit schriftlicher Erlaubnis der Eltern verlassen wenn die auf der Anmeldung vorgesehene Uhrzeit erreicht ist.

Die Maison Relais organisiert keine Transporte der Kinder in Vereine oder Sonstiges (*Sport, Musik,...*).

DIE AUFSICHT

Da die Maison Relais um 19 Uhr schließt, müssen die Eltern ihre Kinder bis spätestens um 19 Uhr abholen. Im Falle einer Verspätung müssen die Eltern unbedingt der Maison Relais Bescheid geben, damit wir auch das Kind informéieren können. Wenn die Eltern sich systematisch verspäten, kann dies zu einem temporären oder sogar definitiven Ausschluss des Kindes führen. Die Eltern müssen sich darüber bewusst sein, dass eine Verspätung eine Enttäuschung für das Kind und Unannehmlichkeiten für das Erzieherteam darstellt.

Ab der Ankunft der Eltern unterliegt Ihnen die Aufsichtspflicht und die damit einhergehende Verantwortung des Kindes. (*Anhang: „Autorisation parentale pour tierces personnes“*)

PÉDIBUS:

Während der Schulzeiten funktioniert in der Gemeinde Beaufort der Pédibus. Eine Hilfserzieherin begleitet morgens die für den Pédibus angemeldeten Kinder von Haltestellen unweit ihres Zuhauses zu Fuß bis in die Schule. Nach der Schule geht sie mit den Kindern von der Schule zurück zu den Haltestellen, wo die Eltern auf die Kinder warten. Der Pédibus ermöglicht es den Kindern ohne Eltern und dennoch unter Aufsicht zur Schule zu gehen.

Der Zeitplan steht im Anhang.

MEDIKAMENTE/KRANKHEITEN

Es gibt verschiedene Krankheiten sowie Symptome bei denen sollen die Eltern ihre Kinder entweder zu Hause halten sollen, in der Maison Relais abholen müssen. Dies ist zum Beispiel der Fall: bei Fieber über 38,5°C bei Ansteckungsgefahr bei Magendarminfekt.

Wenn Ihr Kind Medikamente einnehmen muss, verabreichen wir diese nur mit einer Bescheinigung des behandelnden Arztes und mit einem ausgefüllten, unterzeichneten Vordruck der Maison Relais. Bei einer Intoleranz oder Allergie Ihres Kindes benötigen wir ebenfalls eine Bescheinigung ihres Arztes.

KOOPERATION MIT ELTERN

Die Maison Relais besitzt im Eingangsbereich eine **Eltern-Ecke** (ab September 2017). In dieser Eltern-Ecke geben wir den Eltern die Gelegenheit, uns auf verschiedene Arten Feedback zu geben und sich über verschiedene Themen zu informéieren.

Einzelgespräche mit Erziehern oder der Leitung sind auf Wunsch der Eltern zu jeder Zeit nach Terminabsprache möglich. Hier können auch weiterführende Schritte angedacht und ausgearbeitet werden. Hier können Eltern Kontakt mit weiteren Instanzen schließen und lösungsorientierte Gespräche führen. **Tür und Angelgespräche*** sind jederzeit willkommen und in der Arbeit des Erziehers fest verankert.

*Tür und Angelgespräche bedeuten, dass die Eltern die Chance haben, sich kurz beim Abholen des Kindes oder Bringen mit den Erziehern zu unterhalten. Während eines Tür und Angelgespräches wird beispielsweise kurz das Verhalten des Kindes während des Tages besprochen.

KOOPERATION MIT EXTERNEN BILDUNGSPARTNERN UND ANDEREN EINRICHTUNGEN/INSTITUTIONEN

Externe Bildungspartner sind der Maison Relais Beaufort äußerst wichtig. Da wir uns in vielen Bereichen bewegen sind wir uns bewusst, über die Wichtigkeit Fachleute an unserer Seite zu wissen, die uns beraten.

Die **Groupe de Travail der sozialen Häuser der lux. Jugendherbergen** bildet einen Kreis an Fachpersonen (Pädagogen, weitere Einrichtungsleitern) die sich zu den aktuellen Themen im Sinne des Trägers austauschen. Ein regelmässiger Austausch wird mit fachlichem Hintergrund garantiert. Hierzu gehört die Coordinatrice der Sozialen Einrichtungen der Jugendherbergen, die Leitung der Maison Relais Beaufort, Schengen und der Maison Relais Larochette, sowie die Leitung der Crèche Krunnemécken.

Die **Treffen** mit der Maison Relais Schengen und Maison Relais Fiels erlauben uns einen breiteren Blick auf die aktuellen Themen und somit einen fachlich höhen und qualitativen Austausch. Hier werden überregionale Themen und Projekte entwickelt und bewertet.

Ganz nah an unserer Arbeit befindet sich die **Schule der Gemeinde Beaufort**. Die Schule ist ein primären Ansprechpartner und regelmässiger Austausch sorgt dafür, die Problematiken und somit die notwendigen Schritte rechtzeitig zu erkennen und optimale Lösungen auszuarbeiten. Der PEP (plan d'encadrement périscolaire) bildet hierzu den nötigen Rahmen.

Der **SCAS** (service central d'assistance sociale) ist ein Dienst der Staatsanwaltschaft und somit Teil der Justizverwaltung. Im Sinne des Kinder- und Jugendschutzes nimmt sich die Maison Relais bei Bedarf das Recht den SCAS über Missstände im Umgang mit den Kindern zu informieren. Hierzu werden Berichte zur aktuellen Situation angefertigt und dem Scas nach Absprache mit der Assistante Sociale und den verantwortlichen Lehrern/Inspektorat dargelegt. Weitere Schritte (*Untersuchung, Vorschriften...*) liegen in der Entscheidungskraft des Jugendrichters/der Jugendrichterin. Fokus und Ziel dieser Massnahme ist das Wohlergehen des Kindes und somit eine schnelle und kompetente Intervention.

Die **Sozialarbeiterin** der Ligue Médico-Sociale unterstützt und berät einzelne Personen, Lehrer, Erzieher, Eltern/Familien und Einrichtungen bei sozialen Problemen, Konflikten und schwierigen Lebenssituationen (Krisensituationen). Die Leitung der Einrichtung erlaubt sich je nach Bedarf die Sozialarbeiterin für Elterngespräche als Beraterin hinzuzuziehen.

Die Zusammenarbeit mit der **Erziehschule** und diversen **Universitäten** (LTPES) wird über den Austausch von Studenten / Praktikanten ermöglicht. Die Maison Relais Beaufort versteht sich als Bildungs- und Ausbildungseinrichtung. Zukünftige Erzieher, **SVO** (Service Volontaire d'orientation) und Schnupperpraktikanten aus Lyzeen werden durch das von uns geleitete Praktikum auf die verschiedenen Aspekte unseres Berufs vorbereitet. Orientierung, Arbeitsaufträge und Arbeitsqualität, sowie Verantwortung stehen bei der Arbeit mit den Studenten/Praktikanten und SVO Praktikanten im Vordergrund. Wechselwirkend wird durch die Reflexion und Evaluation mit den Studenten/Praktikanten die Qualität unseres Hauses ständig reflektiert und folglich evaluiert.

Die Betreuer der Studenten/Praktikanten und Freiwilligen (SVO) bieten Unterstützung und Begleitung im Entwicklungs- und Lernprozess, bewerten die Arbeit und bieten ein objektives Feedback. Sie führen die Studenten in den beruflichen Alltag der Einrichtung und des Teams ein und informieren über das pädagogische Konzept. Der "Referent de Stage" steht den Studenten zu jeder Zeit unterstützend zur Seite.

Das **SNJ** (service national de la jeunesse) bildet die nationale Jugendbehörde, deren Arbeit in vier Bereiche unterteilt ist.

Im Bereich der Schulung und Betreuung von Bildungsprojekten, interagiert die Maison Relais Beaufort in Form von besonderen Projekten und Weiterbildungen.

Das Bildungszentrum des SNJ bietet in relevanten Themenfeldern nicht nur den fachlichen Austausch an, sondern erlaubt es unserem Personal sich kontinuierlich anhand von Weiterbildungen weiterzuentwickeln.

Der Bereich "Unterstützung des Übergangs zum Berufsleben" wird von uns anhand von Praktikumsstellen unterstützt. Im "Service volontaire d'orientation" (SVO) versuchen wir den einen Einblick in den Beruf und die täglichen Aufgaben des Erziehers zu vermitteln. So bieten wir Freiwilligen des SVO die Möglichkeit in den Beruf hineinzuschnuppern und sich ihnen so eine Entscheidungshilfe für ihre berufliche Laufbahn zu geben.

Der Bereich der Qualitätsentwicklung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, ermöglicht uns anhand einer Beamtin die Qualität unseres Hauses von einer neutralen Person reflektieren und evaluieren zu lassen. Die "**agents régionaux**" bildet die Brücke der Politik hin zu den individuellen Einrichtungen.

Sportliche Aktivitäten mit der Piscine Filano in Larochette oder auf der Eisbahn in Beaufort sind sehr interessante Projekte (Sport und Bewegung) für die Kinder unsere Maison Relais. Die Kinder gehen zweimal im Monat hin.

PÄDAGOGISCHER TEIL

4. AUFGABEN NON-FORMALER BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Beschreibung der Aufgaben und Funktionen als non-formale Bildungseinrichtung/Selbstverständnis

Die Gesellschaft ist stets im Wandel und mit der Gesellschaft verändern sich auch die Lebensbedingungen der Kinder. In den meisten Familien arbeiten heutzutage beide Elternteile. Viele Eltern können auch nicht, oder nicht dauerhaft, auf die Hilfe von bereitwilligen Großeltern zurückgreifen. Das Bedürfnis und auch die Notwendigkeit auf eine Maison Relais zurückzugreifen stetig zunehmens

Die Maison Relais sind in den vergangenen Jahren neben Familie, Schule und Vereinen zunehmend zu einer nicht mehr wegzudenkenden Sozialinstanz für Kinder geworden. Die Maison Relais bietet den Eltern aus der Gemeinde Beaufort eine pädagogische Betreuung ihrer Kinder außerhalb der Schulzeiten. Wir versuchen die Eltern in ihrer Aufgabe der Erziehung und Begleitung ihrer Kinder zu unterstützen.

Als non-formale Bildungseinrichtung ist es unsere Aufgabe dem Kind eine bestmögliche Begleitung in seiner Entwicklung zu bieten. Die Kompetenzentwicklung nimmt einen großen Stellenwert ein. Vor allem soziale und persönliche Kompetenzen sollen in non-formalen Bildungseinrichtungen aufgegriffen und verstärkt werden. Wir sind verantwortlich den Kindern Rahmenbedingungen zu schaffen in denen sie ihre Kompetenzen selbstbestimmend und in ihrem Rhythmus entwickeln können.

Durch den Prozess der Ko-Konstruktion besitzen die Kinder, in einem festgelegten Rahmen, einen wesentlichen Einfluss auf die Lernziele, die Lernmethoden sowie die Lerndauer in non-formalen Bildungseinrichtungen. Durch das Einbinden von Spiel, Spaß und Entspannung wird den Kindern ein gewisses Maß an Freiraum geboten, um ihren eigenen Interessen in ihrem Tempo nachgehen zu können.

PÄDAGOGISCHE ZIELE:

Anhand von Beobachtungen versuchen die Erzieher zu ermitteln an welchem Punkt seiner Entwicklung das Kind gerade steht und welche Bedürfnisse diesen begleiten. Durch die pädagogischen Aktivitäten wird das Kind bestmöglich in seiner eigenen Entwicklung unterstützt und gefördert.

Durch das offene Konzept, welches sich am Konzept des Welt-Atelier anlehnt, werden die Autonomie, die Selbstständigkeit sowie die Sozialisierung der Kinder maßgeblich gefördert. Dies wird durch die Möglichkeit zu entscheiden, zu welcher Uhrzeit und in welcher Begleitung sie zu Mittag essen wollen, unterstützt.

Manche Kinder verbringen den größten Teil des Tages in der Maison Relais. Daher ist es umso wichtiger eine familiäre, einladende Atmosphäre für die Kinder zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen und ein offenes Ohr für ihre Sorgen finden. Rückzugsmöglichkeiten um wieder Kraft zu schöpfen sind genauso wichtig wie ansprechende Aktivitäten, welche zugleich die verschiedenen Bereiche der kindlichen Entwicklung fördern:

- Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder
- Sozialisierung durch gemeinsame Aktivitäten, Gemeinschaftsspiele, Projekte
- Motorische Fähigkeiten fördern durch Bewegungsspiele, schwimmen, spazieren gehen
- Autonomie durch eigene Entscheidungen und Mitbestimmungsrecht
- Kognitive Fähigkeiten fördern durch selbständiges Erforschen und Lernen

- Das Fördern und Fordern der luxemburgischen Sprache als Integrations- und Förderung der Mehrsprachigkeit
- Die Hausaufgabenbetreuung unterstützt das Kind beim Lernen und Verstehen der zu bewältigenden Hausaufgaben
- Die Probleme und Sorgen der Kinder werden wahrgenommen und bei Bedarf in Kooperation gelöst
- Förderung der moralischen, intellektuellen und physischen Entwicklung des Kindes

Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse

z.B.: Spiel- und Lernmaterialien, Räumlichkeiten, Tagesablauf, Gruppenstrukturen, Soziale Lernumgebung...

Durch die räumlichen Begebenheiten der neuen Einrichtung die im Jahr 2013 eröffnet wurde, wurde sich für ein offenes Konzept entschieden. Seit an der Eröffnung möchte sich dieses Haus nicht auf eine einzelne Pädagogik festlegen und beschränken. Wir versuchen uns keiner spezifischen Lerntheorie zu verschreiben. Vielmehr wird versucht die Stärken und positiven Eigenschaften unterschiedlicher pädagogischer Ansätze zu kombinieren und den Bedürfnissen der Kinder anzupassen und umzusetzen.

Weltatelier (Arcus)

Unsere Räume sind als „Funktionsräume“ zu verstehen. Wir orientieren uns hier am Welt-Atelier-Ansatz (von Arcus).

Der Raum, in welchem die Kinder sich bewegen, hat einen großen Einfluss auf die Kinder (und das Personal). Die räumliche Einrichtung entscheidet über die Attraktivität der (Spiel-, und Bastel-) Materialien, über den Lautpegel in Raum und Flur sowie über das Maß des Eingreifens der Erwachsenen. Mit einer fundierten pädagogischen räumlichen Aus- und Einrichtung, lässt sich auch das Arbeitsklima grundlegend beeinflussen und zum positiven verändern.

Wichtige Aspekte der konkreten Raumgestaltung sind die frei zugänglichen und vielfältigen Spiel-Materialien. Diese Vielfalt erlaubt ein breites Spektrum an Sinneseindrücken.

Die unterschiedlichen Räume sind jederzeit von den Kindern frei zugänglich. Das Betreten der unterschiedlichen Räume, sowie die Beteiligung an Aktivitäten und Projekten geschehen auf freiwilliger Basis. Die Kinder haben die freie Wahl wann, wo, und mit wem sie was unternehmen möchten.

Nach dem gleichen Prinzip funktioniert auch das Restaurant. Hier steht den Kindern ein Buffet zur Verfügung, von welchem sie sich zu einer Zeit ihrer Wahl bedienen dürfen. Durch die freie Wahl der Mittagszeit werden Konflikte vermieden. Außerdem werden der Biorhythmus, der aktuelle Gemütszustand sowie der Wunsch alleine oder mit Freunden gemeinsam zu essen respektiert.

Reggio

Wir geben den Kindern einen Rahmen vor in welchem sie die aktive Rolle des Konstrukteurs und Gestalters ihrer Entwicklung und ihres Wissens übernehmen dürfen und können. Wir legen einen großen Wert auf die bereits

vorhandenen Kompetenzen der Kinder und stellen Rahmenbedingungen unter welchen sie diese entwickeln und entfalten können.

Einer der Zentralpunkte der Reggiopädagogik ist, dass immer viele unterschiedliche Sinne des Kindes angesprochen werden und Erfahrungen im sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Bereich gesammelt werden sollen. Es werden die Themen thematisiert, welche für die Kinder gerade von Bedeutung sind: Möchte das Kind beispielsweise über Weihnachten sprechen, obwohl gerade Hochsommer ist, so unterhält man sich mit dem Kind über Weihnachten und zeigt Interesse. Interesse zeigen und Zuspruch ist für die Kinder sehr wichtig, da es ihnen hilft, sich individuell zu entfalten und ihnen die Möglichkeit gibt, sich selbst zu verwirklichen.

Von ihren individuellen Bedürfnissen aus starten Kinder die Entdeckungsreise in ihre eigene Welt. Auf diesem Weg werden sie wertgeschätzt, begleitet, ermutigt Neuem zu begegnen und sich selbst frei zu entfalten.

Durch ständige Dokumentation und Reflexion werden Veränderungen und Entwicklungen deutlich, welche als Grundlage für neue Projekte dienen können, die man mit den Kindern zusammen angehen kann. In der Reggio-Pädagogik spielen Projekte als Handlungsform zur Gewinnung von alltagsbezogenen Fertigkeiten und vor allem von Selbst- und Weltverständnis eine zentrale Rolle. Durch Beobachtungen, welche aus den Gedanken, Fragen oder Gesprächen der Kinder bestehen, werden die Selbstbildungsprozesse der Kinder erkannt.

Der gegebene Raum, welcher als dritter Erzieher gesehen wird, soll die Kinder dazu ermuntern, etwas zu tun, in dem er ihnen genügend Anreize gibt, wie beispielsweise durch viele verschiedene Farben, Baumaterial, etc. Sie können sich dort zurückziehen, aber auch Anregungen zum Tätigwerden durch Gegenstände mit Aufforderungscharakter bekommen. Alles am Raum ist genauestens durchdacht, von der Ästhetik, der Mitgestaltung der Kinder am Raum, seiner Einteilung, der Verknüpfung zu Nachbarräumen, bis zu den Materialien. Alle Eigenschaften des Raumes sind so konzipiert, dass sich das Kind möglichst wohl fühlt und sein gesamtes Potential ausschöpfen kann.

Lebensweltorientierung (H. Thiersch)

Die Kinder sind ein gleichwertiger Teil unserer aktuellen Gesellschaft. Sie sind in Kooperationsprozessen eng mit anderen Menschen, Eltern, Familie, „Peers Freunde“, Erzieher, verbunden. Sie sind ein Teil verschiedener Systeme, sind ein Individuum mit eigenen Kompetenzen und Ressourcen. Sie werden ganzheitlich und anhand ihrer individuellen Lebenswelt gesehen und begleitet. Die ist der Grundrahmen ihrer Wahrnehmung und folglich dem Verständnis der (Um-) Welt.

Capabilities-Ansatz (H. Ziegler)

Bereits im Bildungsrahmenplan werden vier wichtige Kompetenzarten erwähnt. Stärken stärken,... durch den Blick auf die bereits vorhandenen Kompetenzen und deren Entwicklungsgrad können diese gezielt verstärkt und ausgebaut werden.

5. UMSETZUNG DER PÄDAGOGISCHEN ORIENTIERUNG

DAS BILD VOM KIND UND DAS BILDUNGSVERSTÄNDNIS

Im Weltatelier-Konzept steht das Bild vom kompetenten Kind das sich mit seiner Welt auseinandersetzt und dabei Fragen entwickelt, denen es eigenständig nachgehen möchte im Vordergrund. In der Reggio-Pädagogik wird das Kind daher mit einem eifrigen Forscher verglichen. Auch im Bildungsrahmenplan werden die Kinder als

kompetente Individuen benannt. Durch forschendes Lernen eignen sich Kinder Wissen und Können an. Die Kinder werden selbst tätig: sie wählen aus mit welchem Material, mit wem und, nach Möglichkeit, wie lange sie tätig sein wollen. Hierbei stehen immer die Freiwilligkeit und Freude am Tun im Mittelpunkt.

DAS (KOMPETENTE) KIND

Das Kind ist nicht nur der Hauptbestandteil unserer Arbeit, es ist auch Hauptakteur seines Lebens. Das Fundament unserer Arbeit bildet das kompetente Kind, welches wir im Prozess seiner eigenen Entwicklung begleiten.

Wir schreiben dem Kind eine Reihe an Kompetenzen zu, wir gestehen ihm Fähigkeiten ein, wir glauben an sein Wissen und Können, an vieles was es sich selbst noch nicht zurechnen kann und weiß. Wir sehen das Kind als (Ko-) Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung, seines Wissens und Könnens, von Kultur und Werten.

Wir sehen das Kind als kompetentes Wesen, welches eine Unmenge an Potential besitzt um seine eigene Identität zu schaffen und zu formen. Es ist neugierig, wissbegierig, kreativ, Forscher und Pionier zugleich. Denn die Kinder lernen nicht nur von uns, sondern vor allem bilden sie sich selbst, durch stetiges Erproben und Experimentieren.

Das Kind ist geprägt von seiner Lebenswelt, seinem Umfeld, seiner Umwelt, der Freunde und Familie. Es ist ein fester und gleichwertiger Teil der Gesellschaft, es ist einzigartig, und somit eine Bereicherung für die Vielfalt seiner Gemeinschaften. Es besitzt die Fähigkeit sich selbst mit der Welt auseinanderzusetzen, eigenständig Fragen zu stellen und diese dann auch selbst lösen und beantworten zu wollen. Im Mittelpunkt unserer Pädagogik steht das wahrnehmende, forschende und lernende Kind. Das Kind ist kreativer Gestalter, Regisseur und Konstrukteur seiner Entwicklung, seines Könnens und Wissens. Der Erwachsene lässt sich auf den Rhythmus des kindlichen Forschergeistes ein und wird selbst zum Forscher.

Jedem Kind wird ausreichend Freiheit in der Wahrnehmung der Welt eingeräumt, um eigenständig und selbsttätig zu (s)einer Erkenntnis zu gelangen. Das Kind besitzt die Fähigkeit und ist kompetent, Wissen zu konstruieren und in Co-Konstruktion mit anderen zu vervielfältigen.

Die Reggio-Pädagogik hat ein positives, optimistisches Bild von einem kompetenten Kind, dass nicht erst kompetent gemacht werden muss, sondern alle Fähigkeiten zur Entdeckung der Welt und seiner Entwicklung bereits von Geburt an in sich trägt.

Jedes Kind besitzt Forschergeist, Entdeckungsfreude und Abenteuerlust! Es will lernen und mehr über die Welt und sich selbst erfahren. Dazu benötigt es eine interessante, spannende, anregungsreiche Umgebung mit differenzierten Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Unzählige offene Möglichkeiten soll das Kind selbst ausschöpfen dürfen und können, ohne dass der Erwachsene ihm vorgefertigtes Wissen überstülpt.

Unsere Aufgabe ist es, dass Kind ein Stück seines Weges zu begleiten, es als Vorbild zu führen und ihm liebevoll zu assistieren. Denn jeder Entwicklungsweg ist etwas Besonderes!

DIE 10 GRUNDRECHTE:

Alle Kinder haben Grundrechte. Die 10 Grundrechte stellen die Basis der Kinderrechte dar.

- Das Recht auf Gleichheit
- Das Recht auf Gesundheit

- Das Recht auf Bildung
- Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung
- Das Recht sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln
- Das Recht auf gewaltfreie Erziehung
- Das Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung
- Das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause
- Das Recht auf Betreuung bei Behinderung

In der pädagogischen und politischen Arbeit der Kindertageseinrichtung „Maison Relais Beaufort“ fokussieren wir uns primär auf die Beteiligungsrechte.

Partizipation verlangt unmittelbar, Kinder als eigene Persönlichkeiten – mündige Bürger, die zum Lernen bereit sind, wahrzunehmen und zu unterstützen. Das Kind nehmen wir als gleichwertigen Partner wahr, somit treten wir ebenfalls in ergebnisoffene Dialoge.

ROLLENVERSTÄNDNIS DER PÄDAGOGEN

Als Pädagogen in einer Maison Relais nehmen wir unterschiedliche Rollen ein. Wir sind (stille) Begleiter, Beobachter, Forscher, (Konflikt-) Partner, Vorbild und Ko-Konstrukteur. Wir begleiten die Kinder und die an der Bildung beteiligten Personen, wir sind Unterstützer, wir verstehen uns als Partner im Prozess der Ko-Konstruktion, wir geben wertvolle Rückmeldungen und Wertschätzungen. Wir verstehen uns aber vor allem als Verstärker von Selbstlernprozessen.

Für die Kinder stellen wir eine wichtige Bezugsperson dar. Viele der Kinder welche die Maison Relais besuchen sehen wir täglich, wir reden, lachen, machen Witze. Denn Humor und Gelassenheit ermöglichen ein einfaches und wohlthuendes Miteinander. Basierend auf Empathie und Verständnis, schaffen wir den Kindern einen Raum in welchem sie sich entfalten und entwickeln können, und versuchen sie in diesem Prozess als Individuum, und als Gruppe zu begleiten. Wir legen einen großen Wert darauf ein behagliches und ansprechendes Umfeld, sowie eine wertschätzende, motivierende und inspirierende Bindung zu den Kindern aufrecht zu erhalten.

Eine positive Beziehung ist ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen Erwachsenen und Kindern. Sie ermöglicht eine Offenheit, eine Sicherheit spendende, vertrauensvolle Atmosphäre welche der Selbsttätigkeit des Kindes zugutekommt. Sie ist Grundbestandteil einer konfliktarmen Kommunikation, welche die Begleitung des Kindes ermöglicht und vereinfacht. Sie bietet die Möglichkeit für Rückmeldungen und Wertschätzungen, welche zum festen Bestandteil unserer täglichen Arbeit zählt.

Als Erwachsene müssen wir selbst die Fähigkeit und Größe besitzen, den Kindern ihre Kompetenzen, ihre eigenen Methoden einzugestehen und ihnen das nötige Vertrauen entgegenzubringen. Wir müssen ihnen den (Frei-) Raum geben den sie benötigen um sich selbsttätig zu entwickeln, mit der Möglichkeit jederzeit auf uns zurückgreifen zu können.

Eine Reflexion der eigenen Bildungsbiographie, sowie die ständige Reflexion des aktuellen Bildungsgeschehen und der eigenen Rolle gegenüber der Kinder ist daher sehr wichtig.

Wir lassen uns auf die Interessen der Kinder ein und schaffen eine vorbereitete Umgebung für die gemeinsame Entdeckungsreise. Wir beobachten und dokumentieren wichtige Lernschritte um pädagogische Angebote daran zu orientieren.

Eine Zusammenarbeit findet sowohl mit den Kindern, deren Eltern als auch externen Fachkräften statt. Diese bestehen aus Eltern, Mitarbeitern der Schule, Psychologen, Assistentes Sociales, uvm. Diese Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren der sozialen Arbeit ist Wahle des Kindes unerlässlich.

BILDUNGSVERSTÄNDNIS

Erziehungsstil - Autoritativ

Der autoritative Erziehungsstil wird oft als „goldener Mittelweg“ zwischen autoritärer und permissiver Erziehung betrachtet. Der permissive Erziehungsstil ist gekennzeichnet durch ein niedriges Ausmaß an Lenkung und ein hohes Ausmaß an Responsivität den Kindern gegenüber. (Responsivität = Bereitschaft vor allem von Eltern, auf Interaktions- und Kommunikationsversuche eines Kindes einzugehen) Beim autoritären Erziehungsstil hingegen fordern Eltern und Erzieher den strikten Gehorsam ihrer Kinder. Sie bestrafen massiv und physisch und haben geringes Interesse an den Handlungsabsichten und Handlungsmotiven ihrer Kinder. Der autoritative Erziehungsstil hingegen ist von emotionaler Wärme und Unterstützung gekennzeichnet, wobei jedoch klare Grenzen und Regeln für die Kinder durchgesetzt werden.

Durch die Wärme, Zuneigung, Akzeptanz, und das Einfühlungsvermögen etc. der Erziehenden, erhält das Kind einen sogenannten „sicheren Hafen“ und kann Vertrauen zu seinen Erziehern und deshalb auch Anderen gegenüber aufbauen.

Die Regeln werden mittels offener Kommunikation vermittelt, was bedeutet, dass die Regeln für jeden verständlich und nachvollziehbar sind und die Meinung der Kinder respektiert und mit einbezogen/berücksichtigt wird. Das Kind erfährt ein ausgewogenes Verhältnis von Autorität und Freiheit, denn Lenkung wird im Sinne von Orientierung umgesetzt und das Kind erhält Vorschläge, bei denen die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder beachtet und berücksichtigt werden. Mithilfe des autoritativen Erziehungsstils entwickeln die Kinder ein Gespür für Eigenverantwortung und die Eigeninitiative wird stark gefördert. Den Kindern wird ermöglicht, Individualität und Selbstständigkeit zu entwickeln.

„Förderliche Dimension“ des Erziehverhaltens

Achtung, Wärme, Rücksichtnahme = Akzeptanz

Ein Kind ist von Geburt an ein fast leeres Buch, welches sich selbst schreibt. Hierfür benötigt das Kind jedoch eine Menge Zeit, um sich selbst, seine Umwelt, seine Kultur, seine Freunde, ... kennen zu lernen und eine eigene, mündige Persönlichkeit zu entwickeln.

Um Wärme, Achtung und Rücksichtnahme zu vermitteln, ist Lob eins der wichtigsten Hilfsmittel. Lob freut sowohl große als auch kleine Menschen, es macht uns stolz und es spornt uns an. Es **motiviert** uns, **am Ball zu bleiben** und weiter zu machen. Aber gerade bei Kindern kommt es darauf an, wie sie gelobt werden..

Lob kann elterliche Freude, pädagogische Anerkennung, Wertschätzung und Stolz vermitteln - vorausgesetzt, es ist ehrlich gemeint und erfolgt nicht mechanisch, da Kinder sehr sensibel auf falsches Lob reagieren können.

Es ist überaus wichtig, dass die Kommunikation zwischen Kind und Erziehungspartner positiv ist, da positive, sowie auch negative Kommunikation und Beziehungen ein Kind im Umgang mit der Gesellschaft formen.

Einführendes, nicht-wertendes Verstehen =Empathie

Empathie ist die Fähigkeit zum Einfühlen und Nachempfinden der Erlebnisse und Gefühle anderer, durch sie kann man menschliche Beziehungen aufbauen und erhalten. Sie ist eine Voraussetzung für moralisches Handeln und wird bereits von Kleinkindern an den Tag gelegt. Obwohl Empathie zu den grundlegenden menschlichen Eigenschaften gehört, weiß man noch recht wenig darüber, warum Menschen über diese Fähigkeit zum Nachfühlen verfügen. Eine Wurzel des einführenden Verhaltens liegt dabei nach neuesten Forschungen in neurobiologische Mechanismen begründet, denn Beobachten und Nachahmen von Emotionen bei anderen Menschen rufen im Gehirn fast die selben Erregungsmuster hervor. Kinder beobachten uns Erwachsene und ahmen uns nach, weswegen es wichtig ist, ihnen nicht zu erklären, sondern ganz einfach zu zeigen, was für uns Empathie bedeutet.

Echtheit, Aufrichtigkeit

=Kongruenz

Nur ein Mensch der sich selbst treu ist, zu sich selbst steht und mit sich selbst ehrlich ist, kann dies auch gegenüber anderen sein. Dies ist in unserer heutigen Gesellschaft nur leider nicht immer möglich. Man gebraucht „Notlügen“, „Statuslügen“... um sich selbst zu schützen und um im Leben, beispielsweise beruflich, Erfolge zu erzielen. Dies trägt jedoch dazu bei, dass man sich selbst vergisst und beginnt, seine Lüge zu leben. Gerade in der heutigen Gesellschaft ist es deswegen wichtig, dass man sich selbst treu bleibt, dass man zeigt was einem gefällt, dass man offen zugibt, was einem missfällt, dass man einfach ehrlich mit sich selbst und seiner Umwelt ist. Man kann den Kindern nur dabei helfen eine eigene Persönlichkeit und Identität zu entwickeln, wenn man ihnen zeigt, wie es geht. Kinder spiegeln unser Verhalten, weswegen es wichtig ist, ihnen stets ein Vorbild zu sein. Es hilft nicht, ihnen eine Identität regelrecht aufzudrängen. Sie müssen sich mit der Zeit selbst kennen lernen, selbst überlegen, selbst forschen, selbst experimentieren und selbst entscheiden, wer sie sind und wohin sie gehen wollen, weswegen wir ihnen Zeit, eigene Räume und Zuspruch geben, um sie bestmöglichst in ihrer Entwicklung zu fördern. Die Kinder sollen bei uns lernen, Eigenverantwortung zu übernehmen und zu ihren Worten und Taten zu stehen, da wir der Überzeugung sind, dass es keine „falschen“ Handlungen und Taten gibt solange sie ehrlich sind und vom eigenen Bedürfnis her entstehen.

BILDUNGSPRINZIPIEN

Individualisierung und Differenzierung

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, in seinem sozio-kulturellen Hintergrund, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo. Individualisierung bedeutet, die unterschiedlichen Persönlichkeitsmerkmale und Kompetenzen der einzelnen Kinder als Ausgangspunkt für die Gestaltung von Lernarrangements und Bildungsprozessen anzuerkennen. Durch kontinuierliche, systematische Beobachtung, dialogische Gespräche und aufmerksames Zuhören können Pädagoginnen und Pädagogen die Themen der Kinder in Erfahrung bringen und in einer differenzierten Bildungsarbeit daran anknüpfen. Methodenvielfalt,

unterschiedliche Lernformen, eine entwicklungsangemessene, breit gefächerte Ausstattung mit Bildungsmitteln und Spielmaterialien sowie ein ausreichendes, flexibel gestaltbares Raumangebot sind wichtige Aspekte der Differenzierung.

Diversität

Unsere Einrichtung spiegelt die Vielfalt einer pluralistischen Gesellschaft. Jedes Kind ist einzigartig und ist sich sowohl durch unveränderbare Merkmale, wie Geschlecht, Ethnie oder physische Fähigkeiten, als auch durch veränderbare Merkmale, wie Religion, sozialer Status, Sprache(n) oder Bildung, von anderen unterscheidet. In einer Pädagogik der Vielfalt wird Diversität als wertvolle sowie als grundlegende Ressource und Bereicherung für Bildungsprozesse anerkannt. In einer mehrsprachigen Gesellschaft kommt der sprachlichen Vielfalt besondere Bedeutung zu. Pädagogik der Vielfalt zielt darauf ab, Gleichberechtigung und Chancenausgleich bei Aufrechterhaltung individueller Unterschiede zu ermöglichen, „Ambivalenzen auszuhalten, Kooperationen trotz unterschiedlicher Ausgangslagen zu entwickeln.“ Daher ist die kontinuierliche Reflexion des eigenen Denkens und Handelns von Pädagoginnen und Pädagogen integraler Bestandteil einer Pädagogik der Vielfalt. Eine bewusste Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen basiert auf dem Wissen, dass Wertvorstellungen und Normorientierungen pädagogischer Fachkräfte einen wesentlichen Einfluss insbesondere auf junge Kinder haben.

Inklusion

- SEA Inclusif...
- Lignes directrices de la mise en oeuvre de l'inclusion dans les SEA pour enfants conventionnés

Unsere Angebote sind für alle Familien zugänglich. Vorurteilsfrei und offen versuchen wir mit weitreichenden und abwechselnden Schwerpunkten von Aktivitäten der Realität einer heterogenen Population zu entsprechen. Wir bieten auf den Lebensabschnitt und den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder angepasste Betreuung, Aktivitäten und Wertschätzung. Die Arbeit in der Maison Relais ist an die Lebenswelt der Kinder angelehnt. Wir nutzen Alltagssituationen aller Kinder als Basis für Kompetenzentwicklung, ...

Mehrsprachigkeit

Die Mehrsprachigkeit ist im Handlungsfeld « Sprache, Kommunikation und Medien » des Bildungsrahmenplans integriert. Außerdem ist die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen im Gesetz des 24. April 2016 (modifiant la loi sur la jeunesse) verankert. Im „Projet de Loi (7064) wird ein mehrsprachiges Programm für Kinder von 0 bis 4 Jahren vorgeschlagen. Es wird also deutlich dass die Mehrsprachigkeit, sowie der weitere Kompetenzerwerb in bereits bekannten und gesprochenen Sprachen, in vielen Aspekten gefördert werden soll. Insbesondere das offene und ganzheitliche Konzept non-formaler Bildungseinrichtungen bietet allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, durchgängige Multilingualität zu erfahren und zu leben. Damit wird unmittelbar an die mehrsprachige Praxis in allen anderen Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien angeknüpft.

MERKMALE NON-FORMALER BILDUNG

Da wir die Kinder als mündige kompetente Mitmenschen betrachten, sind wir bemüht, das eigenständige Ausprobieren und Lösen von Aufgaben zu fördern, um somit Lernprozesse zu ermöglichen. Um die Kinder zum selbstständigen lernen zu ermutigen, wenden wir die sogenannte non-formale Bildung an, welche folgende Zentralpunkte beinhaltet:

- **Entdeckendes Lernen (Learning by doing):** Durch Ausprobieren lernen wir, neue Wege zu gehen, unsere Gewohnheiten zu überprüfen und solidarisch zu handeln. Entdeckendes Lernen beginnt meist mit einem Problem oder etwas, worüber wir staunen, etwas was wir nicht verstehen. Dadurch werden wir in den Bann gezogen und versuchen unser Problem zu lösen, durch ausprobieren, experimentieren und Handeln *meistens nach der Versuch und Irrtum-Methode*. Entdeckendes Lernen wird als selbstgesteuerter Lernprozess verstanden, bei welchem das Interesse der Lernenden geweckt wurde und sie durch aktives Handeln, Fragen, Beobachten und aktivieren von bereits erworbenem Wissen zu neuen Informationen kommen. Hierbei spielt der Erzieher nur eine begleitende, helfende Rolle.
- **Prozessorientiertes Lernen:** Bei der non-formalen Bildung steht der Prozess des Lehrgangs im Vordergrund. Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, problemlösendes Denken, Zeitmanagement und der Mut, aus Fehlern zu lernen sind dabei Schlüsselkompetenzen, welche angestrebt werden. Es wird kein festgelegter Abschluss angestrebt und es bestehen keine feste Lernprozesse. Somit kann der individuelle Weg des Lernens, die Aneignung und das Sammeln von Erfahrungen gleichwertig zum Kompetenzerwerb stehen. Da kein unmittelbarer „Zeitwang“ und „Leistungsdruck“ besteht, können die Methoden der non-formalen Bildung an die Lernenden angepasst werden und „mehrere Wege“ oder verschiedene Lernangebote ausprobiert werden.
- **Partnerschaftliches Lernen:** Non-formale Bildung setzt auf aktive Methoden der Kooperation und auf gruppendynamische Prozesse. Das „Sich-bilden“ ist kein einsamer, isolierter Vorgang. Selbstbildung erfolgt im Zusammenspiel vom Kind/Jugendlichen als Subjekt und seiner sozialen Umwelt. Partnerschaftliches Arbeiten fördert den Austausch, die Kommunikation und die produktive Zusammenarbeit, Kinder und Jugendliche lernen somit sowohl voneinander als auch miteinander.
- **Offenheit:** Die Offenheit der non-formalen Bildung führt zu der Notwendigkeit, die eigenen Konzepte ständig anzupassen und allgemein zu einer Vielzahl von Praktiken. Da sowohl die Inhalte als auch die Ergebnisse offen (jedoch nicht beliebig) sind, ebnet diese Offenheit den Weg zur aktiven Mitgestaltung der Teilnehmer am Bildungsgeschehen: Kinder und Jugendliche sind aktive Mitgestalter der eigenen Entwicklungs -und Bildungsprozesse, sie dürfen dementsprechend selbst entscheiden, wann sie dazu bereit sind, etwas zu lernen
- **Lernzentriertheit:** Vermittlung und Aneignung des Bildungsangebotes sind von den Umständen abhängig. Methoden und Zielsetzungen werden in der non-formalen Bildung auf die jeweiligen Teilnehmer abgestimmt und nach Möglichkeit an deren Bedürfnisse und Interessen angepasst. Dabei kann es nicht nur in der Planung, sondern auch im Verlauf zu Änderungen im Sinne von neuen Schwerpunktsetzungen kommen.
- **Partizipation:** Mitverantwortung und Selbstbestimmung sind sowohl Zielsetzungen der Kinder -und Jugendarbeit als auch wichtige pädagogische Arbeitsweisen. Entscheidungen werden, soweit möglich, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen getroffen. Die Kinder werden somit als Person ernst genommen und wertgeschätzt. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungsprozessen fördert demokratisches Bewusstsein und Engagement.
- **Freiwilligkeit:** Die Teilnahme des Kindes an den Angeboten der Kindertagesstätten ist nicht gesetzlich vorgeschrieben, die Eltern können demnach frei entscheiden die Angebote zu nutzen oder auch nicht. Die Charakteristik der Freiwilligkeit spielt im Jugendbereich eine wesentliche Rolle, da die Teilnahme hier maßgeblich von der Entscheidung des Jugendlichen abhängt.
- **Beziehung und Dialog:** Jedes Kind hat ein Recht auf Partizipation, weswegen der Dialog zu einem sehr bedeutsamen Bestandteil in der Pädagogik wird. Es ist für die Kinder sehr wichtig, sich mitteilen zu dürfen und sich entfalten zu dürfen, was ihnen durch Dialoge möglich gemacht wird. Dialoge, in welche sich die Kinder öffnen können, können jedoch nur stattfinden, wenn sie sich mit ihrem Gesprächspartner wohl fühlen. Deswegen ist es wichtig, dem Kind ein Gefühl von Sicherheit zu

vermitteln und eine Art Wohlfühlatmosphäre aufzubauen. Wir tun dies, in dem wir den Kindern zuhören, es wertschätzen und die Dinge, die das Kind wichtig findet, ernst nehmen.

- **Autonomie und Selbstwirksamkeit:** Unter Autonomie verstehen wir Selbstständigkeit, Unabhängigkeit, Entscheidungsfreiheit und Selbstbestimmung. Für uns sind die Kinder mündig, sie dürfen selbst entscheiden, worauf sie gerade Lust haben und werden von uns angehört. Sie dürfen Vorschläge machen und sich beteiligen, wobei sie dann auch akzeptieren müssen, wenn manche Ideen nicht umgesetzt werden können. Dies unterstützt die Kinder dabei, selbstständiger zu werden und eigene Entscheidungen treffen zu können. Es fördert die Selbstwirksamkeit der Kinder, was bedeutet, dass sie den Mut bekommen, auch schwierigen Situationen und Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen.

(vgl. http://www.snj.public.lu/sites/default/files/publications/Depliant_Oktober2013_D.pdf S.4-5)

6. PÄDAGOGISCHE PRAXIS

RAHMENBEDINGUNGEN FÜR BILDUNGSPROZESSE

RÄUMLICHKEITEN

DIE KÜCHE

In der Küche werden regelmäßig Koch- und Backateliers angeboten. Die Kinder können bei Rezepten eigene Ideen und Wünsche einbringen. Sie sollen hier einen möglichst autonomen und altersangepassten Umgang mit Küchengeräten, Nahrungsmitteln und deren Verarbeitung erproben und erlernen. Durch abwechslungsreiche Planung von Backen und Kochen werden unterschiedliche Küchen- und Zubereitungstechniken vermittelt.

DER BAURAUM

Dieser Raum ist in zwei Ecken geteilt:

- Bau und Konstruktionsecke

Im Bauraum stehen den Kindern unterschiedliche Materialien und Materialqualitäten zur Verfügung. Sie finden Materialien zum klein- und großflächigem Bauen (Kapla, Becher,...), zum Konstruieren (Lego, Ei-Tech, Lego-Technik), sowie Belebungsmaterialien (Playmobilfiguren und –landschaften).

Die unterschiedlichen Baumaterialien erlaubend den Kindern sehr unterschiedliche sinnliche Erfahrungen und Entdeckungen zu machen. Sie fühlen die unterschiedlichen Materialien, lernen und verstehen deren Eigenschaften und verstehen sie für ihre eigenen Zwecke zu nutzen. Sie fördern ihre Fantasie, erweitern ihre Kompetenzen im räumlichen Denken, sie erforschen die Gesetze der Statik, erlernen Basisprinzipien der Mechanik, vor allem aber lernen sie durch ihr eigenes Handeln.

- Imaginäre Welt

In der Imaginationsecke befinden sich Puppen, Spielzeuge (Playmobil, Tiere, Autos, ...)

Hier können die Kinder ihre eigene Welt zum Leben erwecken lassen.

BEWEGUNSRaum

Dieser Raum erlaubt es den Kindern sich vor allem körperlich auszutoben. Er ist mit einer (Glas-) Tür verschließbar und lässt nur wenig Lärm nach draußen. Er eignet sich für Rollenspiele, fürs Rennen und Toben, zum Turnen und Tanzen, aber auch für Relaxationen und entspannende Übungen. Der gesamte Boden des Raumes ist mit weichen Matten ausgelegt um eine Verletzungsgefahr zu minimieren. Der Raum ist den Kindern während des Tages frei zugänglich.

Die Kinder lernen hier ihren eigenen Körper kennen. Sie erfahren ihre Stärken und Schwächen, sie trainieren ihre Motorik, ihre Augenhandkoordination, sie erleben ihre körperlichen Grenzen und Fähigkeiten. Aus Fehlern, Hinfallen und Stolpern lernen sie ihre Kompetenzen auszubauen und zu verfeinern, sie trainieren ihre Bewegungssicherheit.

Gleichzeitig fördern sie ihre sozialen Kompetenzen. In Räumen in denen es viel Bewegung gibt, gibt es gleichviel (Körper-) Kontakt zu Anderen. Gewollter, willkürlicher, als auch ungewollter und unwillkürlicher Kontakt. Schnell kommt es in solchen Situationen zum Aneinanderstoßen, Übereinander fallen, zu Ausschreitungen und Konflikten. Sehr schnell lernen sie dass diese Konflikte mit körperlicher Aktivität auf engem Raum einhergehen. Sie erfahren wie einfach Missverständnisse aufkommen können und üben sich eigenständig darin, solchen Missverständnissen vorzubeugen und diese zu schlichten.

DIE BIBLIOTHEK

Die Bibliothek befindet sich in der Nähe des Eingangs der Maison Relais. Sofas und bequeme Nischen laden die Kinder zum Lesen und Entspannen ein. Sie ist das Fundament der Welt der Fantasie in welche die Kinder mittels Bücher eintauchen können. Oft wird sie als Rückzugsort genutzt wenn die Kinder einen Augenblick Ruhe benötigen. In den Abendstunden ist sie ein zentraler Aufenthaltsort der verbleibenden Kinder. Die Kinder lernen diese Momente zu schätzen und profitieren vor allem in den Abendstunden davon es sich gemütlich zu machen und alleine oder gemeinsam die Bücher, Bilderbücher und Zeitschriften zu durchstöbern.

DIE VERKLEIDUNGSECKE

Für die Kinder steht ein großes, zum Rollenspiel notwendiges, Angebot an (Verkleidungs-) Material bereit. Verkleidungen, Puppen, Spielküchen, Autogaragen, ... bieten zahlreiche Möglichkeiten für beide Geschlechter. Rollenspiele fördern nicht nur die Kommunikation und die Sprachentwicklung der Kinder, sondern helfen ihnen auch ihren Platz im Leben zu finden und sich selbst zu erfahren. Darüber hinaus erfahren sie Empathie und Toleranz indem sie lernen sich in andere Rollen hineinzusetzen.

DAS RESTAURANT

Das Restaurant bietet Platz für 24 Kinder des 1. Zyklus und 20 Kinder der Zyklen 2 – 4. Nicht alle Kinder verspüren gleich nach Schulschluss ein Hungergefühl. Wir bieten den Kindern deswegen flexible Essenszeiten sowie eine flexible Sitzordnung. Nach der Schule können sie (in einem zeitlich festgelegten Rahmen) selbst entscheiden wann sie essen möchten. Dies erlaubt es den Kindern ihrem Biorhythmus entsprechend, mit ihren Freunden zusammen, oder erst nach Beenden einer Aktivität, zu Mittag zu essen.

Mit den Freiheiten während der Esssituation gehen jedoch auch Pflichten einher. Die Kinder sind selbst dafür verantwortlich dem nächsten einen gepflegten und sauberen Tisch zu hinterlassen. Dies wird in allen Altersgruppen der Maison Relais angewandt. Ihre Selbstständigkeit soll von klein auf gefördert werden.

Das Essen wird frisch vor Ort vom Küchenpersonal der Jugendherberge zubereitet. Die Küche legt einen großen Wert auf regionale, Fair Trade und biologisch angebaute Produkte. Durch eine Vielfalt an unterschiedlichen Gerichten, welche abwechselnd zubereitet werden, soll der Geschmackshorizont der Kinder erweitert werden. Eine ästhetische Präsentation des Essens fördert weiter den Reiz etwas Neues zu probieren.

DIE KICKERECKE

Im Flur befinden sich an 2 Stellen Kickertische. Den (kleineren) Kindern stehen Hocker zur Verfügung, damit auch sie mitspielen und über den Tisch schauen können. Der Kicker neben dem Restaurant wird in der Mittagsstunde erst gegen 13h in Betrieb genommen um die Kinderzahl und den Lärmpegel um das Restaurant während der Esszeiten möglichst gering zu halten.

DER BASTELRAUM

Der Bastelraum ist unterteilt in ein „Kreativ-Atelier“ und in ein „Mäin Eck“

Im Kreativ-Atelier haben die Kinder die Möglichkeit zum Kreativ sein: Malen, Basteln und Forschen.

Die Kreativität wird durch diverse Materialien, die den Kindern täglich zur Verfügung stehen gefördert.

- Knete, Knetic Sand, ...
- Malen mit Pinseln, Farben, diverse Materialien, ...
- Basteln mit Perlen, Federn, Korken, Naturmaterialien, Recyclingmaterialien
- Experimente mit Wasser, Luftballons, Elektronik, ...
- ...

Die Kinder können spontan ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Dabei werden die kognitiven und emotionalen Bereiche gefördert. Neben dem freien Experimentieren bieten die Erzieher auch geleitete Bastelaktivitäten an, welche sich über einzelne Mittagspausen oder mehrere Tage ausbreiten können. So verwandelt sich z.B. über Weihnachten der Bastelsaal in ein weihnachtliches Bastelatelier, in welchem kleine geschickte Künstler tätig sind.

Im „Mäin Eck“

Zum gemeinsamen Spielen stehen den Kindern in „Mäin Eck“ verschiedene Gesellschaftsspiele zur Verfügung. Dabei handelt es sich um Konzentrationsspiele, Kartenspiele, Denkspiele, Puzzles, Konstruktionsspiele ...

Für jede Altersgruppe ist etwas dabei. Die Kinder lernen durch gemeinsames Spielen die eigenen, sowie auch die Grenzen und Fähigkeiten ihres Gegenübers kennen.

Gespräche, Freundschaften und sozialer Umgang werden auf diese Art und Weise gefördert. Des Weiteren haben die Kinder aber auch die Möglichkeit sich alleine mit einem Puzzle zurückzuziehen.

AUFENTHALTSBEREICH C.4.

Am Ende des Flurs ist eine Nische für die älteren Kinder (Zyklus 4) eingerichtet. Selbst ohne dafür vorgesehenen Raum beginnen die (älteren) Kinder sich langsam vom Rest der Gruppe abzutrennen und mehr Zeit und (abgegrenzten) Raum für sich in Anspruch zu nehmen. In ihrem Alter steigt das Bedürfnis, (mehr) Raum für sich selbst und die Peer-Gruppe (bezeichnet man eine **Gruppe** von Menschen mit gemeinsamen Interessen (Soziale Homophilie), Alter, Herkunft oder sozialem Status mit einer wechselseitigen Beziehung zwischen Individuum und **Gruppe**) zu haben. Mit „ihrer“ Nische möchten wir ihnen in diesem Bedürfnis entgegen kommen. Indem wir ihnen ihre eigene Ecke zur Verfügung stellen, bringen wir ihnen einerseits Vertrauen und Verantwortung

entgegen und vermeiden andererseits aber ein unbeobachtetes Treffen und Aufhalten an versteckten, schlecht überschaubaren Orten. Sie haben auch Bücher und Malmaterial zur Verfügung.

TAGESABLAUF

Zusätzlich zum morgendlichen Empfang, der Mittagssunde und der nachmittäglichen Betreuung finden unterschiedliche Angebote im Laufe des Tages statt.

Während den Schulzeiten wird montags und mittwochs von 16h30 bis 18h, sowie dienstags und donnerstags von 13h30 bis 15h eine Hausaufgabenbetreuung angeboten.

Dienstag und Donnerstagmittag werden sozio-educative Aktivitäten und Projekte angeboten.

Während den Mittagsstunden und zwischen den Hausaufgaben und den Aktivitäten können die Kinder frei entscheiden in welchem Raum sie sich aufhalten, und wie sie sich beschäftigen möchten.

HAUSAUFGABEN

Die Maison Relais bietet den Kindern eine Hausaufgabenbetreuung in geeignet Räumlichkeiten an Die maximale Dauer beträgt 1,5 Stunden. Sie findet statt:

- Montags und mittwochs: von 16h30 bis 18h.
- Dienstags und donnerstags: von 14h bis 15h30.

Freitags wird keine Hausaufgabenbetreuung angeboten.

Dadurch dass jeweils die Gruppenverantwortlichen der jeweiligen Zyklen diese während den Hausaufgaben begleiten, geben wir den Kindern einerseits eine klare, gleichbleibende Struktur, andererseits sind die Erzieher immer auf dem aktuellen Stand. Dies ermöglicht eine einfachere Einschätzung des aktuellen schulischen Entwicklungsstandes der Kinder.

Die Kinder sollen die Hausaufgaben selbstständig erledigen. Sie sollen lernen ihre Hausaufgaben auf autonome Weise einzuteilen und zu erledigen. Auf ihrem Wochenplan kreuzen wir an welche Aufgaben sie in der Maison Relais beendet haben.

Die Aufsicht während den Hausaufgaben ersetzt weder die Verantwortung der Eltern, noch deren Kontrolle, ob alle Hausaufgaben erledigt worden sind.

AKTIVITÄTEN

Dienstags und donnerstags, sowie während den Schulferien werden sozio-educative Aktivitäten und Projekte angeboten. Während Aktivitäten in kurzer, geplanter Dauer durchgeführt werden (1h - 1.5h), bestehen Projekte aus einem zusammenhängenden Block von Aktivitäten zu. Diese werden zu einem bestimmten Thema geplant und durchgeführt.

Eine regelmässige stattfindende Aktivität ist der Besuch des Schwimmbades Filano.

Die Aktivitäten und Projekte orientieren sich in ihrer Ausrichtung an den 6 Handlungsfeldern des Bildungsrahmenplans.

FREISPIEL

In der Zeit in der keine Aktivitäten angeboten werden befinden die Kinder sich im Freispiel. Während dieser Zeit können sie frei entscheiden in welchen Räumen sie sich aufhalten möchten und mit wem sie was unternehmen wollen. Sie besitzen die freie Wahl ihrer Beschäftigung, welches sie in ihrer eigenen Entwicklung und Charakterbildung unterstützt. In den unterschiedlichen Räumen werden sie in ihrer Aktivität und ihrem Spiel unterstützt wenn sie Hilfe benötigen.

Das freie Spiel erlaubt es ihnen sich mit den Dingen und Personen zu beschäftigen, die den eigenen Interessen am ehesten entsprechen. So ist der persönliche Antrieb viel grösser, die Interesse etwas Neues anzufangen oder etwas Altes zu beenden viel intensiver, und der Einfluss auf den Prozess der Kompetenzentwicklung authentisch und selbst-gesteuert.

FERIEN

Während den Ferien ist die Maison Relais durchgehend von 6h30 bis 19h geöffnet. In den Weihnachtsferien haben wir eine Woche geschlossen. (24.12-01.01)

- Um 9 Uhr gibt es ein Frühstück und zwischen 10 Uhr und 12 Uhr werden Aktivitäten angeboten,
- Ab 12h findet das Mittagessen statt,
- Ab 14h werden wieder Aktivitäten angeboten, zusätzlich gibt es um 16h einen kleinen Imbiss

In den Ferien versuchen wir den Kindern auch innerhalb der Maison Relais das Gefühl von Ferien zu vermitteln. Die angebotenen Aktivitäten besitzen oft einen lockeren Charakter. Außerdem wird in der Aktivitätsplanung und –durchführung verstärkt auf die (individuellen) Wünsche der Kinder eingegangen.

Während den Schulferien werden vermehrt Ausflüge unternommen. Die zu Fuß erreichbare Eislaufbahn ist im Winter ein beliebtes Ziel. Zusätzlich dürfen wir den Indoorbereich der Jugendherberge nutzen.

UMSETZUNG DER HANDLUNGSFELDER (RAHMENPLAN ZUR NON-FORMALEN BILDUNG)

In der Maison Relais Beaufort achten wir stets darauf, den Kindern ein passendes, abwechslungsreiches und vor allem wachsendes und entwickelndes Angebot an Aktivitäten zu bieten. Hierbei legen wir unsere Schwerpunkte auf die Prozessorientierung, das partnerschaftliche Lernen, die Beziehungen und die Autonomie. Wir betrachten die Arbeit mit den Kindern niemals als komplett beendet, wir betrachten sie als einen stetigen, fortlaufenden Prozess, in welchem wir versuchen, die sozialen Kompetenzen der Kinder zu fördern. Wir bringen den Kindern bei, wie man im Team arbeitet und voneinander lernt und wie sie sich zu mündigen, unabhängigen und selbstbewussten Individuen entwickeln. Hierbei liegt es uns sehr am Herzen, dass all dies nur mit der Freiwilligkeit der Kinder passiert, da man ein Kind nur zum sogenannten „entdeckenden Lernen“ führen kann, wenn das Kind eigenständig und interessiert ist und mit Neugierde auf ein Projekt zugeht. Offenheit und Partizipation sind zwei weitere Aspekte, welche wir in Hinsicht auf unser Projektangebot, groß schreiben. Es ist uns wichtig, dass die Arbeit unter den Erwachsenen und Kindern sehr offen ist, dass jeder seine Meinung äußern darf und jeder angehört wird. Jeder, egal ob groß oder klein, darf mitmachen und seinen Beitrag leisten, jeder darf seine Wünsche äußern und auch Kritik ausüben. Da wir ständig versuchen, uns zu verbessern und für jedes Kind eine möglichst individuelle Förderung zu entwickeln, ist die Meinung unserer Kinder unentbehrlich, da nur sie mitzuteilen können, was sie brauchen.

SPEZIFISCHE AKTIVITÄTEN & PROJEKTE

Naturforscher:

Angesprochene Handlungsfelder: *-Emotionen und soziale Beziehung; -Werteorientierung, Partizipation und Demokratie; -Sprache, Kommunikation und Medien; - Ästhetik, Kreativität und Kunst; - Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit; - Naturwissenschaft und Technik.*

Dieses Projekt wird mit Hilfe des Försters von Beaufort geleitet.

Die „Naturforscher“ sind eine Gruppe von Kindern im Alter zwischen 6-12 Jahren, welche durch regelmäßige Aktivitäten in der Natur diese entdecken, erforschen und erfahren. Die Kinder werden integriert und dürfen an der Gestaltung des Konzeptes „Naturforscher“ mitbestimmen. Die Kinder nehmen an praktischen Naturschutzarbeiten teil und lernen somit, die Natur wertzuschätzen und sich für sie einzusetzen. Mit Materialien, welche im Wald gefunden werden, wird zudem gebastelt und sich kreativ ausgetobt.

Ziele der Naturforscher:

- Die Natur mit den Kindern erleben
- Die Natur als Impuls des Lebens verstehen und sich frei und verantwortungsvoll in dieser bewegen
- Entwicklung des Kindes zu einem eigenständigen und mündigen Bürger, welcher respektvoll, bewusst, selbstständig und nachhaltig mit der Natur umgeht
- Selbstwirksamkeit, Teamwork und Bewegung fördern

“Kannerresponsabel”

Angesprochene Handlungsfelder: *-Emotionen und soziale Beziehung; -Werteorientierung, Partizipation und Demokratie; -Sprache, Kommunikation und Medien; - Naturwissenschaft und Technik.*

Anfang jedes Schuljahres dürfen sich die Kinder ab dem 5. Schuljahr um das Amt des „Kannerresponsabel“ bewerben. Die “Kannerresponsabel” werden Demokratisch von den anderen Kinder der Maison Relais gewählt. Dieses Amt könnte man mit dem Amt eines Schulsprechers vergleichen. Die Kannerresponsabel „begleiten” die neuen Kinder in der Maison Relais, dürfen an Versammlungen unter dem Personal teilnehmen, Ideen einreichen, zwischen Kindern und Erwachsenen vermitteln, an Projekten mitarbeiten, Umfragen machen, selbst den Kindern Aktivitäten anbieten und vieles mehr.

Ziele der Kannerresponsabel:

- Zwei Kinder wählen, welche die Interessen der Kinder vertreten und zwischen den Kindern und Erziehern vermitteln können
- Durch die Wahlen lernen die Kinder die Demokratie kennen

- Sie lernen Selbstständigkeit und das Vermitteln zwischen zwei „Parteien“
- Die Kinder sorgen für neue Ideen und Anregungen und helfen somit, die Einrichtung zu verbessern

Natur - und Erlebnispädagogik

Angesprochene Handlungsfelder: *-Emotionen und soziale Beziehung; -Werteorientierung, Partizipation und Demokratie; -Sprache, Kommunikation und Medien; - Ästhetik, Kreativität und Kunst; - Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit; - Naturwissenschaft und Technik.*

Die Kinder lernen durch das Projekt Natur - und Erlebnispädagogik die Natur kennen: durch regelmäßige Besuche in den Wäldern von Beaufort aber auch durch das anpflanzen von Gemüse. Sie können den verschiedenen Pflanzen beim wachsen zusehen, die natur bewusst wahrnehmen und spielend die Natur und ihre unzähligen Möglichkeiten erforschen.

Ziele der Natur - und Erlebnispädagogik:

- Die Kinder an die Natur heranführen, sie die Natur entdecken lassen und ihnen beibringen, die Natur wertzuschätzen
- Viel Bewegung
- Selbstständigkeit fördern
- Persönlichkeit bilden und fördern
- Für allgemeines Wohlbefinden und eine geborgene, sichere Umgebung sorgen

“Mir kachen an baken eis duerch ganz Welt”

Angesprochene Handlungsfelder: *-Emotionen und soziale Beziehung; -Werteorientierung, Partizipation und Demokratie; -Sprache, Kommunikation und Medien; - Ästhetik, Kreativität und Kunst; - Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit; - Naturwissenschaft und Technik.*

Wie essen die Menschen die Menschen in anderen Ländern? Was kann man alles aus einem bestimmten Lebensmittel kochen? Welche Nahrungsmittel kann man roh genießen, welche nicht? Dies sind nur einige Fragen, die während diesem Projekt beantwortet werden sollen. Die Kinder können selber rezepte mitbringen, die sie ausprobieren können. Rezepte aus andere Ländern oder alte Familienrezepte sind ebenfalls willkommen. Hier können die Kinder noch erleben, wie das Mittagessen, ein Imbiss oder Backwaren aus "natürlichen" Lebensmitteln hergestellt werden. Sie können an der Zubereitung mitwirken und so die Prozesse der Verarbeitung der Lebensmittel, des Kochens und Backens kennen lernen. Anschließend können sie in einer gemütlichen Atmosphäre die Speisen oder Backwaren genießen und dabei das Tischgespräch pflegen.

Ziele des Projekt

- Sich etwas ausdenken und miteinander besprechen (Vorfreude, Fantasie);
- Lernen, was möglich ist, was nicht;
- Bezug zur Nahrung herstellen (Information und Wissen darüber, woher die Nahrung kommt);
- planen und einkaufen (Nahrungsmittel kennen lernen, mit Geld umgehen können);
- Rezepte aus anderen Kulturen kennen lernen;
- Informationen über Produkte sammeln (Sprache);
- die Küche und alles, was sie beinhaltet, kennen lernen;
- alles vorbereiten - Geräte zurechtlegen (Sorgfalt, Planung, Vorausdenken);
- Kochvorgänge beobachten und begreifen (Physik, Chemie);
- Dekoration, Tisch decken (Esskultur, Gemeinschaft, Kreativität);
- Genießen des Essens (Lebensfreude, Sinneserfahrung, positive Gefühle).

AKTIVITÄTEN:

Während der Schulzeit werden dienstags und donnerstags Mittag vom Personal sozio-pädagogische Aktivitäten angeboten. Während den Schulferien finden diese morgens gegen 10:00h und mittags gegen 14:00h statt. Diese umfassen die vom „Bildungsrahmenplan“ erarbeiteten Handlungsfelder um den Kindern bestmögliche Voraussetzungen zu bieten sich zu einem autonomen und selbstständigen Menschen zu entwickeln.

Die Aktivitäten werden an den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder angepasst und stellen sich in unterschiedlichen Schwerpunkten und Projekten dar. Sie reichen von kreativen Bastelideen, sportlichen Aktivitäten, der Sprachförderung, Rollenspielen bis zum gesunden Umgang mit neuen Medien, Ausflügen sowie länger weilenden Projekten, Sportprojekten, Spendenaktionen, u.v.m.

SOMMERAKTIVITÄTEN

Während den Sommerferien organisiert die Maison Relais für zwei Wochen Sommeraktivitäten an denen auch Kinder teilnehmen können, die nicht in der Maison Relais eingeschrieben sind. Die Kinder die in der Maison Relais eingeschrieben sind und diese auch während der großen Ferien besuchen nehmen automatisch an den Sommeraktivitäten teil.

Die Kinder müssen für die ganze Woche eingeschrieben werden und können nicht an einzelnen Aktivitäten teilnehmen. Der Plan mit den Aktivitäten und den Uhrzeiten der Aktivitäten wird den Eltern, deren Kinder für die Sommeraktivitäten eingeschrieben sind, einige Wochen vor Beginn der Aktivitäten zugeschickt

TRANSITIONSBEGLEITUNG

Für diese Eingewöhnungszeit ist eine bestimmte Fachkraft konstant für das Kind verfügbar, das pro Zyklus. Am Verhalten des Kindes und seinen Äußerungen von Zufriedenheit und Überforderung orientieren sich Aufnahme und Dauer von Kontakten.

Der Eingewöhnungsprozess endet, wenn das Kind eine sichere Bindungsbeziehung zur Fachkraft aufgebaut hat und diese ihm als sichere Basis für die Erkundung der neuen Umgebung dienen kann.

Zur Unterstützung der aktiven Auseinandersetzung von Kind, Elternteil und Fachkraft mit Stress, der über Bewältigung von Veränderungen entsteht, setzt er auf Stress reduzierende Maßnahmen und Unterstützungssysteme für alle Beteiligten, also auch für die Eltern und die Fachkräfte. Für das Kind betont er die Bedeutung der anderen Kinder in der Gruppe. Die Eltern können, wenn sie wollen, Aktivität mitmachen (Geschichte vorlesen, Bastel Aktivität, Kuchen backen, ...).

Mit dem Transitionsmodell verständigen sich alle Beteiligten darüber, was der Eintritt des Kindes in die Tageseinrichtung bedeutet, und co-konstruieren damit diesen Übergang. Die Gestaltung des Übergangs als prozessuales Geschehen sieht die Vorbereitung der Eingewöhnung, die Begleitung des Kindes seitens der primären Betreuungsperson, die sorgfältige Planung und Durchführung der ersten Trennungsphase und der emotionalen Sicherheit des Kindes über vorhersehbare Bring- und Holzeiten, Rituale und Übergangsobjekte vor. Das Zusammenwirken aller Akteure aus Familie und Einrichtung impliziert die Unterscheidung, dass Kind und Eltern den Übergang aktiv bewältigen, die Fachkraft jedoch nicht, sondern den Übergang der Familie moderiert. Auch die Kinder der Gruppe (Kinderresponsabel) werden hier als Akteure gesehen, die den Übergang des neuen Gruppenmitglieds beeinflussen.

BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN

BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN MIT ELTERN

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern gehört zum Alltag unserer Arbeit. Umso wichtiger ist es eine gute Zusammenarbeit und Kommunikation mit ihnen zu pflegen. Uns ist die Sicht der Eltern auf das Kind und unsere Arbeit wichtig: für uns stellen die Eltern die Experten ihrer Kinder dar, weil sie die ersten und wichtigsten Erzieher des Kindes sind. Eltern vertrauen uns täglich ihre Kinder an und zeigen damit großes Vertrauen in uns und unsere Arbeit. Deshalb ist es so wichtig mit ihnen zu kommunizieren, um uns mit ihnen über die aktuelle Situation und Entwicklung ihrer Kinder auseinanderzusetzen.

Die Partnerschaft zwischen Eltern und Erzieher sehen wir als Ressource. Sie sind eine nicht zu vernachlässigende Quelle an Informationen und Tipps. Die Eltern verfügen über weitaus mehr und tiefergehende Informationen zu ihren Kindern als wir. Wir möchten, dass Eltern uns ihr Kind immer mit einem guten Gefühl anvertrauen können. Unsere Gesprächsbereitschaft ist stets gegeben und bei Schwierigkeiten bemühen wir uns aktiv nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Die Maison Relais bindet die Eltern soweit wie möglich in die pädagogische Arbeit ein. Die Eltern werden nicht nur über den Alltag, sondern auch über Projekte der Maison Relais, an denen ihrer Kinder teilnehmen können, informiert. Es wird versucht mit den Eltern zusammen eine Partnerschaft zu bilden um den Kindern den Übergang zwischen Maison Relais und Zuhause zu erleichtern.

Am Anfang des Schuljahres wird eine Versammlung organisiert um Informationen und mögliche Änderungen an die Eltern weiter zu geben.

Überwiegend findet der Kontakt zwischen Personal und Eltern als Tür- und Angelgespräch statt. In dieser Form der Kommunikation geht es oft um mehr als nur Smalltalk. Sie dienen der kurzen Übermittlung wichtiger Informationen, seitens der Eltern und des Personals. Eine schlecht verbrachte Nacht, Stress in den frühen Morgenstunden, Streit mit einem Freund aus der Klasse, schlechtes oder außerordentlich gutes Benehmen. All diese Dinge finden ihren Platz in diesen Gesprächen und tragen zu einem wichtigen Informationsfluss zwischen beiden Parteien bei.

Die Eltern werden regelmäßig über die stattfindenden Aktivitäten informiert. Vor Ausflügen (außerhalb des Schulgeländes oder der Maison Relais) werden die Eltern vorher schriftlich informiert. Vor Ferienbeginn wird den eingeschriebenen Kindern der Plan der Sommeraktivitäten ausgeteilt. Im Eingang der Maison Relais befindet sich ein Elternbereich mit interessanten und informativen Broschüren rund ums Thema der Maison Relais und Kinderbetreuung.

Erst in schwerwiegenderen Situationen finden andere Formen von Elterngesprächen statt. Bei wiederholter Aggressivität gegen Andere oder sich selbst oder sonstigen Auffälligkeiten werden die Eltern informiert und zu Rate gezogen. Wenn nötig werden die Eltern auf ein Treffen mit einem Erzieher und/oder der Leitung des Hauses gebeten.

Im Eingangsbereich der Maison Relais und an der Tür finden die Eltern wichtige Informationsblätter bezüglich der Maison Relais. Im Falle von vermehrten Krankheitsfällen (Magendarmgrippe, ...), Exkursionen, dem Besuch von Praktikanten, etc. werden dort Informationsblätter sichtbar aufgehängt.

Ab Oktober 2017 haben wir ein Elterneck wo alle Informationen über die Maison Relais, Projekte und Aktivitäten) aufgehängt werden. Die Eltern werden auch gebeten regelmässig ihr Feedback über die Maison Relais zu geben. Es wird zudem jede Woche eine Umfrage gegeben. Diese Elternecke hat die Funktion Eltern zu informieren und sie aktiver am Geschehen der Maison Relais teilhaben zu lassen.

BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN MIT (EXTERNEN) FACHKRÄFTEN

Siehe punkt 3 "Kooperation mit externen BildungspartnerInnen und anderen Einrichtungen/Institutionen".

KOOPERATIONEN UND LOKALE VERNETZUNG

Siehe punkt 3 "Kooperation mit externen BildungspartnerInnen und anderen Einrichtungen/Institutionen".

QUALITÄTSENTWICKLUNG

QUALITÄTSMANAGEMENT

EVALUATION VON BILDUNGSPROZESSEN

FESTSTELLUNG & ENTWICKLUNG PÄDAGOGISCHER QUALITÄT

In unserer Maison Relais achten wir darauf, unsere Konzepte auf dem neuesten Stand zu halten und unsere Erziehungsmethoden weiterzuentwickeln und zu verbessern. Dies generieren wir durch:

- Systematische Analyse und Prüfung des momentanen Leistungsprofils
- Stärken und Schwächen dieses Funktionsbereiches gegenüber Kooperationspartnern feststellen, miteinander kommunizieren und sich gegenseitig fördern und verbessern
- Entwicklung von Potentialen für Weiterentwicklung und Instrumenten zur Qualitätssicherung
- Anderen Trägern/Institutionen Anregungen und Hilfestellungen für eigene Qualitätsmanagement-Aktivitäten liefern
- Sorgfältige Beobachtung, Dokumentation und Archivierung von Entwicklungen
- Lernarrangements für die Kinder anpassen
- Elternfragebogen
- Reflexion und Planung
- Kollegiale Beratung und Supervision
- Fortbildungen

(Vgl. Universität Augsburg Thema: Qualitätsmanagement in sozialen Einrichtungen)

Gruppenrelevante und individuelle Dokumentation

Logbuch / Journal de Bord (en ligne / online)

Eine Logbuch ist nicht nur relevant für die weiterführende Arbeit innerhalb vom Team, sondern dient auch der Transparenz nach außen.

In der alltäglichen Arbeit mit den Kindern, ist es wichtig eine Dokumentation der Ereignisse zu erstellen. Alle Mitarbeiter der jeweiligen Gruppe sind angehalten besondere Ereignisse in dem dafür angefertigten Logbuch zu

notieren. Dokumentierte Fakten nutzen im Gespräch über die weitere Erziehungsplanung und evtl. Konflikten. Auffälliges Verhalten eines Kindes wird im internen Logbuch dokumentiert und so als Grundlage für eventuelle weitere Schritte genutzt.

Das Logbuch dient jedoch auch als Gesprächsgrundlage der Teamsitzungen, sei es um Diskussionen anzuregen, weitere Planungen durchzuführen oder Geschehenes qualitativ aufzuwerten.

Ein für jeden online zugängliches Logbuch mit Beschreibung der Funktionen und der Aufgabenverteilung innerhalb der Institution, Betriebsordnung und Aufstellung der verschiedenen Aktivitäten mit den Kindern oder Jugendlichen, sowie Aktivitäten im Bereich der Elternarbeit wird Ihnen unter der Adresse <https://www.journal-de-bord.lu> zur Verfügung gestellt.

Beobachtungssituationen

Die Anwendung von dem fachlichen Diskurs nach Laewen und Andres ist unumgänglich. Das Beobachtungsverfahren „fachlicher Diskurs“ ist auf die aktuellen Bedürfnisse und Interessenlage des Kindes fokussiert. Das Verfahren nutzt gezielte Beobachtungen zur Analyse vom Entwicklungsstand.

Mit dem Beobachtungsverfahren kann man die aktuellen Interessen der Kinder erfassen, um z.B. ein optimales Projekt mit einem (auf Interessen fundierten) Thema zu entwickeln.

Das Beobachtungsverfahren wird 1-2 mal pro Woche, an einem ausgewählten Kind, gezielt angewendet.

FORTBILDUNG DES TEAMS / TEAMENTWICKLUNG

REFLEXION UND SUPERVISION

Eine systematische Evaluation der Bildungsprozesse in sozialen Einrichtungen verhindert ein Stillstehen und Verharren auf bestimmten Vorstellungen und Werten. Sie ermöglicht uns Prozesse zur stetigen Optimierung unserer Art und Weise anzugehen. Nur durch eine regelmäßige Evaluation kann ein Fortschritt der eigenen Praxis gelingen.

In unserem Haus findet diese Evaluation auf verschiedenen Ebenen statt:

- **Selbstevaluation:**

Jeder Mitarbeiter ist angehalten sein eigenes Tun und Handeln regelmäßig zu hinterfragen. Sie sollen ihre persönliche (soziale) Praxis auf den Prüfstand stellen und sich gegenüber den Kindern, sowohl als auch dem Personal kritisch hinterfragen. Sie sollen sich in ihrer praktischen Arbeit, neue Interventionsmöglichkeiten schaffen und vor allem erkennen wo sie das Potenzial haben sich weiter zu entwickeln, um nicht der Trägheit und dem Stillstand zu verfallen, sondern zur Evolution der sozialen Arbeit beizutragen.

- **Teamversammlung:**

Die zweimal monatliche stattfindende Teamversammlung erlaubt es den Mitarbeitern wichtige Informationen in Anwesen aller Mitarbeiter weiterzugeben und auszutauschen. Sie ist ein Kernpunkt in der Kommunikation zwischen den Leitern der Institution und den Mitarbeitern. Hier bieten sich eine Vielzahl an Möglichkeiten die Praxis des Hauses in Frage zu stellen, zu evaluieren und reflektieren. In

der Gruppe werden erlebte Situationen der vergangenen Woche aufgegriffen und diskutiert. Die Präsenz aller Teammitglieder erlaubt eine sehr unterschiedliche Wahrnehmung der geschilderten Situation und bietet eine Hilfestellung aus unterschiedlichen Interpretationsmöglichkeiten und Erfahrungen. Zusammen wird dann die beste Handlungsweise gesucht und ausdiskutiert um diese für zukünftige Situationen festhalten zu können.

In den Teamversammlungen wird die wöchentliche Praxis systematisch evaluiert und in Mitschriften dokumentiert.

- **Groupe de Travail (GT):**

Alle fünf Wochen treffen sich die Leiter der unterschiedlichen sozialen Häuser mit der Leiterin der sozialen Dienste des Trägers, Auberges de Jeunesse a.s.b.l. Hier werden unterschiedliche Punkte bezüglich der Organisation der Häuser und des Trägers diskutiert. Zusätzlich findet sich hier ein geschützter Raum und Zeit um in einer Gruppe von Mitarbeitern aus dem sozialen Bereich, Praxisbeispiele zu reflektieren und Fragen sowie Tipps auszutauschen.

- **Fremdevaluation:**

Eine Fremdevaluation durch offizielle Stellen begrüßen wir, um die Ergebnisse mit den externen Evaluatoren auf Augenhöhe zu diskutieren und in den Qualitätskreislauf einzubringen

- **Elternfragebogen:**

2017 wurde zum zweiten Mal, während der zu Anfang des Schuljahres stattfindenden Elternversammlung, ein Elternfragebogen ausgeteilt. Für Eltern, welche nicht an der Versammlung teilgenommen haben, lagen weitere Exemplare im Eingangsbereich der Maison Relais bereit.

Dieser „Blick von außen“ soll uns ermöglichen die pädagogische Arbeit aus einem anderen Winkel zu verstehen. Dieser anonyme Fragebogen beinhaltet Fragen zum Zufriedenheitsgrad der Eltern zu verschiedenen Punkten unserer Arbeit und bietet den Eltern Raum für Anmerkungen. Die Fragebogen können in einer dafür vorgesehenen Kiste im Eingang der Maison Relais hinterlegt werden.

- **Fortbildungen:**

Im jährlichen Fortbildungsplan werden Fortbildungen vorgesehen, die zur Umsetzung des pädagogischen Rahmenkonzept notwendig sind. Der Fortbildungsplan nimmt Bezug auf den individuellen Bedarf der Fachkräfte. Diese werden in jährlichen Mitarbeitergesprächen identifiziert. Allen Mitarbeitern stehen für Fortbildungen Ressourcen zur Verfügung.

BLICK IN DIE ZUKUNFT:

Wir als Maison Relais Beaufort sind noch auf der Reise zu unserem eigenen Konzept. Wir orientieren uns zwar am Weltatelier-Konzept und der Reggio-Pädagogik, doch wollen wir das Ziel unserer gemeinsamen Reise selbst bestimmen. Hinzu kommt, dass ein Konzept lebt und sich verändert, sich also mit den Leuten die danach arbeiten und den zu betreuenden Kindern immer weiter entwickelt.

IMPRESSUM UND ANHANG

Konsequenzen / Richtlinn

An der Maison Relais Beaufort ginn et **KENG** Bestrofungen!

Bei onpassendem Verhalten, kréien d'Kanner eng ob hir d'Verhalen ugepassten Konsequenz.

Konsequenz = Folgerichtigkeit, Schlüssigkeit (Duden)

Erziehungswissenschaften

Erzieherische Konsequenz bezeichnet pädagogisch angemessene, spürbare Folgen (Konsequenzen) zum Verhalten eines Kindes, insbesondere lernwirksame Belohnungen für gutes Bemühen, lehrsame Erfahrungen und eine Vermittlung von Erfahrung durch verständliche Worte und Hinweise. Nicht dazu gehören unangemessene Folgen (schädigende Konsequenzen, als hart angesehene Strafen oder auch Konsequenzen, die mit dem Verhalten des Kindes in keinem für das Kind ersichtlichen Zusammenhang stehen). Erzieherische Konsequenz bezeichnet andererseits eine Art des Umgangs mit dem Kind, die auf als angemessenen angesehene Folgen aufbaut und das Ziel verfolgt, die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes zu fördern und Streitigkeiten und Konflikte in Grenzen zu halten. (Wikipedia)

Methodik:

- **5 Minuten** (*Sandauer*)
 - *Aus der Gruppensituatioun huelen – Sandauer net upaken an roueg setze bleiwen! Kuerz erklären wisou an wat en elo muss maachen!*
 - *Nom oflafen vun der Zäit kann d'Kand eegestänneg zeréck kommen*

- **10 Minuten** (*Sandauer – bei Widderhuelung oder Verstärken vum negativen Verhalten*)
 - *Aus der Gruppensituatioun huelen – Sandauer net upacken an roueg setze bleiwen! Kuerz erklären wisou an waat en elo muss maachen!*
 - *Nom oflafen vun der Zäit kann d'Kand eegestänneg zeréck kommen*
 - *Keng Opmierksamkeet fir negativt Verhaalen*

- **15 Minuten** (*Sandauer – bei Widderhuelung oder Verstärken vum negativen Verhalten*)
 - *Aus der Gruppensituatioun huelen – Sandauer net upaken an roueg setze bleiwen! Kuerz erklären wisou an wat en elo muss maachen!*
 - *Nom oflafen vun der Zäit kann d'Kand eegestänneg zeréck kommen*

- **Eenzel-Gespréich iwwert dat presentéiert Verhalten**
(*Büro – falls d'Verhalen sech net verbessert*)
 - *Dem Kand Zäit ginn sech & säin Verhalten ze erklären*
 - *Eisen Standpunkt kloer stellen*
 - *Informéieren wéi en aus der Situatioun erëm eraus kennt*

- **Rouden Punkt** *(Responsabel vum Cycle informéieren)*

- **Elteren Kontaktéieren / Informéieren** *(Responsabel vum Cycle iwwehëlt - Telefon)*
 - *Dem Kand säin Verhalen ze erklären an erklären wisou dëst net akzeptabel fir eis ass*
 - *Eisen Standpunkt kloer stellen*
 - *Informéieren wéi en aus der Situatioun erëm eraus kennt*
 - *Elteren dierfen mam Kand schwätzen*
 - *Elteren informéieren, dat den nächste Schratt ka sinn, dat si d'Kand mussen siche kommen!*

- **Schwaarzen Punkt**
 - *Een Bréif schécken*
 - *Eisen Standpunkt kloer stellen*
 - *Informéieren*

- **Elteren mussen d'Kand siche kommen!** *(Direktioun informéieren)*

- **Bréif**
 - *Schwaarzen Punkt een Bréif schécken*

Mir jätzen NET an droen dem Kand net!!!

Mir begéinen eis ob Aenhéicht.

Systeme de communication du comportement Kommunikationssystem über die Tagesverfassung Kommunikationssystem iwwert d'Behuelen



Un bon comportement

Kindgerechtes (den Anforderungen entsprechendes) Benehmen

Huet sech kandgerecht (den Ufuerderungen endspriechend) Beholl



un mauvais comportement

Ein negativ auffallendes Verhalten

En negatiivt Behuelen



Comportement négatif pendant 1 semaine

3 points noir = une lettre / une réunion (+parents)

Violence = 1 semaine à la maison (+ perle noir)

Negativ auffallendes Verhalten über eine Woche = schwarzes Punkt

3 schwarze Punkten = ein Brief / ein Elterngespräch

Negatiivt Verhalen iwwert 1 Woch = schwaarzen Punkt

3 schwaarz Punkten = een Bréif / een Elterengespréich



Comportement positif – pendant 1mois

1 x Caisse de Trésor

Gutes Benehmen innerhalb eines Monats

1 x Griff in die Schatzkiste

Positiivt Behuelen bannent engem Mount

1 x an d' Schatzkëscht

Hausordnung 2017/2018

Liebe Eltern, liebe Kinder,

Hiermit möchten wir Ihnen die Maison Relais Befort vorstellen.

Die Maison Relais bietet den Kindern, in enger Zusammenarbeit mit dem Familienministerium und der Gemeinde Befort, zwischen 6:30 und 19 Uhr eine außerschulische Betreuung an. Sie ist an gesetzlichen Feiertagen, sowie während des alljährlichen Jahresurlaubs (zwischen Weihnachten und Silvester) geschlossen. Dieses Angebot richtet sich an alle Kinder, welche die Vor- oder Grundschule in Befort besuchen.

Folgende Dienstleistungen werden von der Maison Relais angeboten:

- die außerschulische Betreuung der Kinder zwischen 6:30 und 19:00 Uhr
- ein Frühstück für die Kinder, die vor 7:15 Uhr in der Maison Relais sind
- ein Mittagessen zwischen 12:00 und 14:00 Uhr
- ein Snack gegen 16:30 Uhr
- Aktivitäten mit sozio-pädagogischem Hintergrund
- die Aufsicht während die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen.

Aufnahmekriterien:

Das Angebot der Maison Relais richtet sich an alle Kinder die in Befort wohnen und dort die Schule besuchen.

Bei der Aufnahme werden Familien mit folgenden Voraussetzungen bevorzugt:

- berufstätige Alleinerziehende
- Familien, in denen beide Elternteile arbeiten
- Familien in besonderen Situationen (Bsp.: Familien in einer sozialen Notlage, o.ä.)

Wenn die Anzahl der Einschreibungen die Kapazität an gesetzlich vorgesehenen Plätzen überschreiten sollte, und diese Einschreibungen die gleichen Voraussetzungen mitbringen, gilt das Abgabedatum.

Die Einschreibung ist nur gültig wenn folgende Dokumente beigelegt wurden:

- Arbeitsbescheinigung der Eltern mit wöchentlichem Stundenumfang
- Kopie des Vertrags „Chèque-Service“
- Gegebenenfalls ein Attest vom Arzt bei chronischen Krankheiten (z.B.: Diabetes),
Lebensmittelunverträglichkeiten oder Allergien des Kindes

Einschreibungsmodalitäten:

Je nach Bedürfnis können Sie zwischen zwei Einschreibungsmöglichkeiten wählen:

- Feste Einschreibung: Im Falle einer festen Einschreibung wird Ihr Kind die Maison Relais in den Zeiten besuchen die Sie im Vorfeld angegeben haben.

- Gelegentliche Einschreibung (pro Monat): je nach Arbeitsplan der Eltern (flexible Arbeitsstunden, Schichtarbeit) können Sie Ihr Kind flexibel einschreiben. Aus organisatorischen Gründen ist es wichtig den monatlichen Stundenplan Ihres Kindes mindestens eine Woche vor Beginn des nächsten Monats einzureichen.

Um Personal und Ausflüge besser organisieren zu können, ist eine spezifische Einschreibung während der Schulferien notwendig. Das Einschreibungsformular ist einige Wochen vor Ferienbeginn in der Maison Relais erhältlich (muss beim Personal erfragt werden) und muss in der angegebenen Frist eingereicht werden. Erhalten wir kein Einschreibungsformular vor Ablauf der Frist, ist das Kind automatisch für die Ferien abgemeldet. Sollten die Eltern mit Schichtarbeit noch nicht wissen, wie sie in dieser Zeit arbeiten, soll das Formular trotzdem abgegeben werden, mit dem Vermerk „Stundenplan folgt“.

Während den Schulferien sind auch Ganztagesausflüge möglich, über die die Eltern im Voraus in Kenntnis gesetzt werden. Wenn Sie nicht möchten, dass das Kind an einem Ausflug teilnimmt, kann die Maison Relais jedoch keine Betreuung gewährleisten und die Eltern müssen das Kind für den jeweiligen Tag abmelden.

Die Einschreibungen sind nur bis zum letzten Tag der Sommerferien (14. September) gültig und müssen jedes Jahr erneuert werden. Ab wann die neuen Einschreibungsformulare im Büro der Maison Relais erhältlich sind, wird den Eltern mittels eines Briefes mitgeteilt, welcher den Kindern in der Schule ausgeteilt wird. Die neue Einschreibung muss dem Büro der Maison Relais schnellstmöglichst wieder eingereicht werden damit sie am 15. September, mit dem neuen Schuljahr, in Kraft treten kann.

Die Verrechnung im „Chèques-Service“:

Die Anwesenheit des Kindes wird im „Chèque-Service“ System nach Stunden berechnet. Im Falle einer Änderungen im Verrechnungssystem „Chèque-Service“ werden Sie im Vorfeld in Kenntnis gesetzt.

Bei Abwesenheit ist Ihr Kind am gleichen Tag vor 9 Uhr abzumelden, ansonsten werden die vorgesehenen Anwesenheitsstunden und das Essen berechnet.

In den Schulferien werden die Stunden und das Essen in Rechnung gestellt, welche Sie im Voraus eingeschrieben haben. Abmeldungen während den Schulferien können nur mit ärztlichem Attest berücksichtigt werden.

Die Eltern sind verantwortlich für die Gültigkeit der Karte. Ist die Karte abgelaufen, berechnen wir für die Anfrage einer neuen Rechnung eine Gebühr von 10 €.

Bitte beachten Sie, dass wir keine Einschreibung für das Schuljahr 2017/2018 entgegen nehmen von Familien, die mit dem Bezahlen der Rechnungen im Rückstand sind.

Tagesablauf:

Morgendlicher

Der Empfang findet morgens von 6:30 bis 7:45 statt. Das Frühstück ist zwischen 7:00 Uhr und 7:15 Uhr vorgesehen. Bitte beachten Sie, dass die Kinder spätestens um 7:30 in der Maison Relais sein müssen, wenn das Team der Maison Relais sie in die Schule begleiten soll. Nach dieser Zeit müssen die Eltern ihre Kinder selbst zur Schule bringen.

Empfang:

Mittagsessen:

Unser Schulrestaurant ist von Montag bis Freitag von 12:00 bis 14:00 Uhr geöffnet.

Das Essen wird von den Köchen der Jugendherberge, welche sich im gleichen Gebäude befindet, zubereitet. Wenn Sie Ihr Kind für unser Schulrestaurant einschreiben möchten, müssen Sie uns alle Informationen bezüglich einer Lebensmittelallergie, -unverträglichkeit (z.B. Diabetes) und/oder religiösen Überzeugungen (z.B. , kein Schweinefleisch, usw.) zukommen lassen.

Allergien und Unverträglichkeiten müssen von einem Arzt bescheinigt werden.

Um 12 Uhr müssen die Kinder sich, je nach Zyklus, an der entsprechenden Sammelstelle in der Schule einfinden. Dort werden sie von den Erzieher/Innen abgeholt und in die Maison Relais begleitet. Die Kinder der Spielschule werden in der Klasse abgeholt.

Das Schulrestaurant der Maison Relais Befort bietet den Kindern vom C2 bis C4 die Möglichkeit, selbst den Zeitpunkt zu bestimmen, an dem sie essen wollen. Im Speiseraum sind maximal 30 Plätze; sobald Plätze frei sind fragen die Erzieher/innen wer essen gehen möchte. So wird der individuelle Rythmus der Kinder besser respektiert und sie können, mit den von ihnen gewählten Freunden essen und/oder eine zuvor begonnene Arbeit oder ein Spiel beenden. Die Kinder der Spielschule essen separat mit 2 Erziehern.

Die Kinder die nicht im Speisesaal sind, können selbst wählen in welchem Saal sie sich aufhalten und welcher Beschäftigung sie nachgehen wollen, wobei jeder Saal das Material für eine bestimmte Aktivität zur Verfügung stellt (z.B. Basteln, Bauen, Verkleiden,...)

Die Maison Relais möchte die Eltern darüber in Kenntnis setzen, dass auf ordentliche Tischmanieren geachtet wird.

Ein Snack wird gegen 16:30 Uhr gereicht.

Wenn Ausflüge außerhalb Beforts stattfinden, werden die Eltern im Voraus darüber informiert. Dienstags und donnerstags finden zwischen 14:00 und 17:00 Uhr verschiedene Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Maison Relais statt. Wenn Sie Ihr Kind während dieser Zeit abholen möchten, müssen Sie Ihr Kind am Ort der Aktivität abholen. Im Eingangsbereich finden Sie die entsprechenden Informationen, wo Sie ihr Kind abholen können.

Aufsicht während die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen:

Die Maison Relais bietet den Kindern eine Betreuung bei der Erledigung der Hausaufgaben

(maximale Dauer: 1,5 Stunden):

- Montags und Mittwochs: von 16:30 bis (max.) 18:00 Uhr
- Dienstags und Donnerstags: von 13:30 bis (max.) 15:00

Hierbei handelt es sich weder um eine Hausaufgabenhilfe, noch um Nachhilfeunterricht, sondern nur um eine Aufsicht. Die Kinder sollen also ihre Hausaufgaben selbstständig erledigen. Daher können die Erzieher/innen

nicht gewährleisten, dass alle Hausaufgaben erledigt werden. Freitags sowie während den Schulferien finden keine Hausaufgaben statt.

Das Erzieherteam weist darauf hin, dass die volle Verantwortung für die Kontrolle der Hausaufgaben und die Wiederholung des Lernstoffs, sowie die Unterzeichnung des Klassenbuchs/Hausaufgabenheftes bei den Eltern liegt.

Wichtige Informationen:

Disziplin:

Wenn ein Kind mehrfach nicht gehorcht oder die Gruppe stört, wird eine Versammlung mit den betroffenen Eltern einberufen und kann einen temporären, eventuell sogar definitiven Ausschluss aus der Maison Relais mit sich ziehen. Bei schwerwiegenden Entwicklungsstörungen eines Kindes können die Eltern, mit beidseitigem Einverständnis, der Maison Relais erlauben, einen externen Spezialisten hinzuzuziehen (Arzt, Psychologe, Pädagoge, Sozialarbeiter, Kinesitherapeut, Ernährungsberater, usw.).

Es ist den Kindern strengstens untersagt das Gelände der Maison Relais ohne Erlaubnis zu verlassen.

Haftpflichtversicherung:

Wenn ein Kind wiederholt mutwillig Eigentum von anderen Kindern oder der Maison Relais beschädigt oder zerstört, behält die Maison Relais sich das Recht vor, auf die Haftpflichtversicherung der Eltern des Kindes zurückzugreifen.

Die Maison Relais übernimmt keine Verantwortung im Fall von Verlust, Diebstahl oder Beschädigung von Kleidungsstücken, Spielzeug, Geld, Handys, MP3-Playern, Schmuck oder anderen vom Kind mitgebrachten Objekten.

Die Benutzung von Handys, MP3-Playern, Fotoapparaten, usw. auf dem Gelände der Maison Relais ist den Kindern untersagt.

Die Aufsicht:

Da die Maison Relais um 19:00 Uhr schließt müssen die Eltern ihre Kinder bis spätestens um 19:00 Uhr abholen. Im Falle einer Verspätung müssen die Eltern unbedingt die Maison Relais in Kenntnis setzen. Wenn Eltern sich systematisch verspäten kann dies zu einem temporären oder sogar definitiven Ausschluss des Kindes führen. Die Eltern müssen sich darüber bewusst sein, dass eine Verspätung eine Enttäuschung für das Kind und Unannehmlichkeiten für das Erzieherteam darstellt.

Ab der Ankunft der Eltern unterliegt Ihnen die Aufsichtspflicht und die damit einhergehende Verantwortung des Kindes.

Elterliche Erlaubnis für Dritte:

Der/Die Erzieher/in kann das Kind nur den Eltern oder einer anderen, von den Eltern auserwählten Person, anvertrauen. Wenn eine uns unbekannt Person das Kind abholen soll, muss das Erzieherteam im Voraus darüber in Kenntnis gesetzt werden. Im Zweifelsfall behält das Personal sich das Recht vor, nach einem Ausweis zu verlangen oder das Kind in der Maison Relais zu behalten. Das Mindestalter der Person, die das Kind abholt, beträgt 16 Jahre.

(Anhang 2: „Autorisation parentale pour tierces personnes“/ „Déplacements“)

Elterliche Erlaubnis „Déplacements“:

Ab dem 2. Zyklus dürfen die Kinder, mit elterlicher Erlaubnis, allein das Gelände der Maison Relais verlassen. Wenn Sie Ihrem Kind gestatten wollen, allein das Gelände der Maison Relais zu verlassen, müssen Sie uns die vollständig ausgefüllte und unterzeichnete elterliche Erlaubnis abgeben.

(Anhang 2: Autorisation parentale: „Autorisation parentale pour tierces personnes“/„Déplacements“)

Krankheit:

Im Krankheitsfall des Kindes ist es wichtig, dass die Eltern eine Betreuungsmöglichkeit für das Kind haben. Ein krankes Kind (z.B. Fieber, Masern, Röteln, oder andere ansteckende Krankheiten) wird nicht in der Maison Relais angenommen, um eine Ansteckung der anderen Kinder zu vermeiden und dem kranken Kind den Stress des Gruppenalltags zu ersparen. Im Falle einer ansteckenden Krankheit darf das Kind die Maison Relais für mindestens 48 Stunden nicht besuchen. Im Falle einer nicht ansteckenden Erkrankung oder eines Unwohlseins werden die Eltern gebeten, das Kind bis zur deutlichen Besserung der Symptome zu Hause zu behalten.

Wenn das Erzieherteam feststellt, dass einem Kind unwohl ist und es daher dem Rhythmus der Gruppe nicht folgen kann oder das Personal eine Ansteckungsgefahr für die anderen Kinder sieht, werden die betroffenen Eltern gebeten, das Kind sofort abzuholen oder von einer Vertrauensperson, die dem Erzieherteam genannt werden muss, abholen zu lassen. N.B.: Die Initiative „KRANK KANNER DOHEEM“ ermöglicht eine Betreuung des kranken Kindes zu Hause.

Die Eltern oder eine andere Vertrauensperson müssen jederzeit erreichbar sein.

Das Erzieherteam kann, nach Anfrage der Eltern, einem Kind Medikamente verabreichen. Hierfür müssen die Eltern ein Attest vom Arzt abgeben auf dem die genaue Dosierung und der Zeitrahmen für das Medikament stehen. Außerdem müssen die Eltern eine Erlaubnis ausgefüllt und unterschrieben abgeben und den Namen des Kindes auf das Medikament schreiben.

(Anhang 3: Autorisation parentale: „Médicaments“)

Ein krankes Kind muss bis spätestens 9 Uhr des gleichen Tages per Telefon abgemeldet werden, ansonsten werden die vorgesehenen Anwesenheitsstunden berechnet. Während den Schulferien benötigen wir eine ärztliche Krankmeldung damit die eingeschriebenen Stunden und Essen nicht verrechnet werden. Während der Schulzeit genügt die telefonische Abmeldung.

In einer Notsituation, Unfall oder schlimmen Krankheit behält sich die Maison Relais das Recht vor, sofort einen Arzt oder die Notfalldienste zu benachrichtigen, bevor sie die Eltern in Kenntnis setzt.

Bei kleineren Verletzungen können die Erzieher nach eigenem Ermessen das Kind versorgen. So werden Zecken sofort entfernt, bei Insektenstichen können wir die Salbe „Systral“ auftragen und bei Beulen oder Verstauchungen die Stelle mit „Traumeel“ einreiben. Zur Desinfektion von kleinen Wunden benutzen wir „Hansaplast Desinfektionsspray“. Sollte Ihr Kind auf eines dieser Mittel allergisch reagieren, oder Sie nicht möchten, dass wir Ihrem Kind eines dieser Mittel verabreichen, teilen Sie dies bitte dem Büro der Maison Relais mit.

Das Fotografieren und Veröffentlichen von Fotos

Das Personal der Maison Relais kann im Rahmen der pädagogischen Arbeit Fotos von Ihrem Kind machen. Diese können eventuell für die Gestaltung unserer Internetseite genutzt oder auch im „Beeforter“ veröffentlicht werden. Falls Sie dies nicht wünschen, ist dies dem Personal der Maison Relais mitzuteilen.

Erlaubnis für Aktivitäten außerhalb des Geländes der Maison Relais:

Die Eltern erlauben, dass das Kind unter Aufsicht das Gelände der Maison Relais zu Fuss, im Minibus, im

Privatauto oder mit dem öffentlichen Verkehr verlassen kann um an Aktivitäten außerhalb Beauforts teilzunehmen.

Sicherheit bei Ausflügen:

Um die Sicherheit bei Ausflügen mit dem Kleinbus/Privatautos zu gewährleisten, muss der von Ihnen mitgebrachte Kindersitz den aktuellen Sicherheitsnormen, der Größe, dem Alter und dem Gewicht des Kindes entsprechen. Ist dies nicht der Fall, behalten wir uns das Recht vor, die Mitnahme Ihres Kindes zu verweigern, und Sie müssen Ihr Kind dann vor Beginn des Ausflugs abholen.

Änderungen der privaten Angaben:

Die Eltern verpflichten sich dazu jede Änderung der Privatdaten, sowie Adresse im Falle eines Umzugs, Telefonnummer, berufliche Situation (wöchentliche Arbeitsstunden), Gesundheit des Kindes, usw., der Maison Relais mitzuteilen. Sollten die Eltern während des Schuljahres länger krankgemeldet oder arbeitslos werden, bitten wir die Eltern, uns dies mitzuteilen. Während dieser Zeit werden die Betreuungszeiten reduziert. Sobald die Eltern wieder arbeiten, haben sie wieder Anrecht auf einen festen Betreuungsplatz.

Mitgliedschaft in einem Verein:

Wenn ein Kind in einem Verein eingeschrieben ist (Sportverein, Musik, usw.) und der Stundenplan der Aktivitäten des Vereins mit den Anwesenheitsstunden des Kindes in der Maison Relais zusammenfällt, wenden Sie sich bitte an das Büro. Die Maison Relais begleitet die Kinder nicht zum Lokal des Vereins.

Hygiene:

Die Eltern sollen darauf achten, dass ihr Kind immer dem Wetter entsprechend gekleidet ist. Dies ist vor allem bei Kindern die ganztags eingeschrieben sind wichtig, da die Kinder regelmäßig draußen spielen. Im Winter sollen die Kinder eine Mütze, Handschuhe und einen Schal dabei haben. Im Sommer ist eine Kopfbedeckung äußerst wichtig. Wir cremen bei Bedarf die Kinder mit Sonnencreme ein. Um Verwechslungen vorzubeugen, ist es ratsam, die Sachen Ihres Kindes mit seinem Namen zu kennzeichnen.

Urlaub:

Jeder Urlaub muss im Voraus gemeldet werden. Wenn das Kind nicht vor 9 Uhr morgens abgemeldet wird, müssen wir die vorgesehenen Anwesenheitsstunden berechnen. Während der Dauer des Vertrages muss das Kind mindestens einen Urlaub von zwei Wochen (während der Schulferien), nehmen. In einem Jahr muss das Kind mindesten 25 Tage Urlaub nehmen.

Benimmregeln Pedibus :

- Die Abholzeiten an den Haltestellen sind einzuhalten, der Pedibus kann nicht auf Kinder warten, die Verspätung haben.
- Rangeleien sind strengstens verboten!
- Die anderen Schüler und der/die Begleiter(in) sind zu respektieren.
- Der Pedibus darf nicht unnötig aufgehalten werden oder daran gehindert werden, weiterzugehen.
- Es ist verboten, wegzurennen.
- Beleidigungen und Beschimpfungen sind nicht erlaubt.

Einige Regeln, die von den Eltern einzuhalten sind:

- Wenn das Kind nicht am Pedibus teilnimmt, wegen Krankheit z.B, so verpflichten die Eltern sich, das Kind abzumelden.
- Die Eltern sind dafür verantwortlich, dass sich ihr Kind rechtzeitig an der Haltestelle einfindet. Es kann nicht auf Kinder, welche nicht zur vereinbarten Zeit da sind, gewartet werden.

Konsequenzen, falls die Benimmregeln nicht eingehalten werden:

1. Mündliche Verwarnung an den Schüler
2. Schriftliche Verwarnung an die Eltern
3. Wenn das Verhalten sich nicht verbessert, wird der Schüler vom Pedibus ausgeschlossen.

Mit ihrer Unterschrift verpflichten sich die Eltern, die Regeln einzuhalten:

Name:

Vorname:

Adresse:

Unterschrift:

LITERATURVERZICHNIS

- Bowbly, John: Bindung. Eine Analyse der Mutter Kind-Beziehung. München: Kinder, 1975.
- Leu, Hans-Rudolf: Bildungs- und Lerngeschichten. Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen. Weimar/Berlin: Verlag Das Netz, 2007.
- Kazemi-Veisari, Erika: Partizipation. Hier entscheiden Kinder mit. Freiburg: Herder, 1998.
- Brandes, Holger: Selbstbildung in Kindergruppen. Die Konstruktion sozialer Beziehungen. München: Reinhardt, 2008.
- Grossmann, Karin: Kontinuität und Konsequenzen der frühen Bindungsqualität während des Vorschulalters. In: Spangler, Zimmermann (Hg): Die Bindungstheorie, Grundlagen, Forschung und Anwendung, Stuttgart, 1999, S. 191 ff.
- Fthenakis, Wassilios/Wustmann-Seiler, Corinna: Beiträge zur Bildungsqualität : Resilienz: Widerstandfähigkeit von Kindern in Tageseinrichtungen fördern. Berlin, Mannheim: Cornelsen, 2004.
- Gütler, Helga: Kinder brauchen Kinder, 2010. <http://www.familienhandbuch.de/erziehungsbereiche/socialerziehung/kinder-brauchen-kinder>, (14. November 2012).
- Hansen, Rüdiger u.a.: Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern. Weimar/Berlin: Verlag Das Netz, 2011.
- Kazemi-Veisari, Erika: Kinder verstehen lernen. Wie Beobachtung zu Achtung führt. Hannover: Kallmeyer, 2004.
- Oerter, Rolf: Psychologie des Spiels. Weinheim: Beltz, 1999.
- Prott, Roger/Hautumm, Annette: 12 Prinzipien für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Erzieherinnen und Eltern. Weimar/Berlin: Verlag Das Netz, 2004.
- Schäfer, Gerd: Bildung in der frühen Kindheit. In: Schronen, Danielle; Urbé Robert (Hg.): Sozialmanach 2008.
- Schäfer, Gerd: Bildungsprozesse im Kindesalter. Selbstbildung, Erfahrung und Lernen in der frühen Kindheit. Weinheim: Beltz, 2011.
- Spangler, Gottfried/Zimmermann Peter (Hg): Die Bindungstheorie; Grundlagen, Forschung und Anwendung, Stuttgart: Klett, 1999.
- Stegmaier, Susanne: Grundlegender Bildungstheorie; <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1722.html>, (14. November 2012).